

Jahresbericht

2024



**VOLKSBUND**

Gemeinsam für den Frieden.



## INHALT

- 4 Editorial
- 6 Wer wir sind
- 7 Internationales Projekt: auf dem „Walk of Peace“
- 8 Gedenken: D-Day – alliierte Landung vor 80 Jahren
- 14 „Eine-Million-Projekt“: Einbettung in Kaunas
- 16 Umbettungsdienst: Großeinsatz in Bobruisk
- 22 Erster Weltkrieg: Gedenken über Seekriegsgräbern
- 26 Pflegeeinsatz: Bundeswehr in Neuville-St.-Vaast
- 30 Jüdische Grabzeichen in Moulin-sous-Touvent
- 31 Jugend: Freiwilligendienst / „Band der Nationen“ / PEACE LINE
- 36 BJAk: Reform / Aufruf zur Sammlung
- 38 #volksbundhistory
- 39 Momentaufnahmen aus den Ländern
- 40 Stiftung: Kuratorium / Projekt Ysselsteyn
- 42 Zahlen und Leistungen
- 43 Gremien
- 44 Bundesgeschäftsstelle / Hauptstadtbüro (Kontakte)
- 45 Bundesvorstand
- 46 Landesverbände (Kontakte) und Landesvorsitzende



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (links) und Ungarns Präsident Tamás Sulyok verlängern am 19. August 2024 in Sopron das „Band der Nationen“ – Symbol für jahrzehntelange Volksbund-Jugendarbeit in ganz Europa. Beim Paneuropäischen Picknick 35 Jahre zuvor hatte Ungarn vorübergehend die Grenze und damit das „Fenster zur Welt“ geöffnet (mehr dazu S. 34). 📷 Deutsch-ungarisches Jugendwerk e. V. / Gábor Ancsin, Képszerkesztőség

Impressum:  
Herausgegeben vom  
Volksbund Deutsche  
Kriegsgräberfürsorge e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Sonnenallee 1, 34266 Niestetal  
Tel.: +49 (0)561 7009-0, Fax: -221  
E-Mail: info@volksbund.de

[www.volksbund.de](http://www.volksbund.de)

  
**VOLKSBU**  
ND

Redaktion:  
Dr. Christiane Deuse, Harald John

Gestaltung/Satz:  
René Strack

Druck:  
Landgrebe Druck • Medien  
& Werbeagentur

Auflage: 5.500 Exemplare

Verantwortlich i.S.d.P.:  
Dirk Backen, Generalsekretär

Fotonachweis:  
Titelseite: Sammlungsaufakt auf  
dem Kaufbeurer Wochenmarkt mit  
Oberbürgermeister Stefan Bosse (vorn  
rechts), Sammlern von der Bundes-  
wehr und Familie Jones aus den USA  
Foto: Bundeswehr, Philipp Radetzki  
Bearbeitung: René Strack

Spendenkonto:  
IBAN: DE23 5204 0021 0322 2999 00  
BIC: COBADEFFXXX  
Commerzbank Kassel

Spendelefon:  
+49 (0)561 7009-0

**Danke für Ihre Hilfe!**

# Top-Themen

Fünf Schwerpunkte des vergangenen Jahres stehen im Fokus und zeigen Ausschnitte aus dem breiten Spektrum der Volksbund-Arbeit



## 8 80 Jahre nach dem D-Day

Am 6. Juni blickt die Welt auf die Normandie – auf die Landung der Alliierten damals und auf internationales Gedenken heute. Der Volksbund gestaltet das breite Spektrum mit.



## 16 Großeinsatz Bobruisk

Fast 900 Tote bergen Umbetter im belarussischen Bobruisk unter erschwerten Bedingungen – enorme Spendenbereitschaft macht das möglich.



## 22 Grab auf dem Meeresgrund

Vor der belgischen Küste liegen zwei U-Boot-Wracks des Ersten Weltkrieges. Deutsche, Briten und Belgier gedenken ihrer Besatzungen gemeinsam an Land und auf See.

## 26 Konzertierte Aktion

10.000 metallene Kreuze müssen in Neuville-St.-Vaast instandgesetzt werden. Dafür machen Volksbund und Bundeswehr erstmals aus vier Arbeitseinsätzen einen.



## 31 Ein Jahr als Freiwillige

Archivrecherche und Küchendienst, Schulworkshop und Gartenarbeit gehören zum Freiwilligendienst im In- oder Ausland. Wir stellen fünf junge Leute vor.



*Am Volkstrauertag im Bundestag machte der Präsident Rumäniens, Klaus Werner Johannis, die deutsch-rumänische Freundschaft und die Zukunft Europas zum Thema. 📷 Uwe Zucchi*

# Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Gedenken zum Event wird, kann das bisweilen bemerkenswerte Züge annehmen. Wir haben das im Sommer in der Normandie erlebt, wo tausende Menschen aus Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, den USA, aus Polen, aber auch aus Deutschland, „ihren“ D-Day nachspielten. Durch Städte wie Bayeux, Caen und Saint-Lô rollten schwere Amphibienfahrzeuge und leichte „Willy“-Jeeps mit verkleideten GIs durch die Straßen, an den Stränden ließen Uniformierte die Zeit der Landung vor 80 Jahren wieder lebendig werden.

Der Volksbund hat ungeachtet dieses Trubels zwei sehr würdevolle und gut besuchte Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung auf die Beine gestellt. In Mont d'Huisnes, der Kriegsgräberstätte mit dem markanten Gruftbau nahe dem Klosterberg Mont-Saint-Michel, durfte ich mehrere hundert Gäste begrüßen, darunter viele Bürgerinnen und Bürger der befreundeten Orte Saint-James und Erkelenz. Auf Seite 8 können Sie die berührende Szene sehen, in der die beiden Bürgermeister, David Juquin und Stephan Muckel, Hand in Hand mit Jugendlichen beim Niederlegen der Kränze der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gedenken.

Vor den Gästen aus Frankreich, Deutschland, Großbritannien, den USA und Ungarn war mir ein Gedanke besonders wichtig: „So wie wir die Denkmäler der Weltkultur erhalten müssen, so müssen wir auch die Gedenkstätten, die an Niederlagen menschlichen Handelns und deren Opfer erinnern, bewahren. Das sind wir nicht nur den Gefallenen schuldig, sondern auch den künftigen Generationen.“

Während am 80. Jahrestag der Landung viele D-Day-„Bummler“ an die siegreichen Schlachten an den Stränden erinnern, gedachten wir auf der deutschen Kriegsgräberstätte La Cambe auf Einladung der Botschaft aller Opfer des Krieges. Zu der Bilanz der Kämpfe von 1944 gehört auch die Wahrheit, dass der lange Weg vom Krieg zum Frieden für Europa und unser Land mit einer unfassbaren Zahl von Menschenleben gepflastert ist. Historiker sprechen von 100.000 Toten, allein in La Cambe liegen 21.245 deutsche Soldaten begraben. Aber nicht nur ihrer gedachten wir am Jahrestag des D-Day, sondern auch der vielen Opfer auf alliierter Seite.

Auf dem amerikanischen Friedhof in Coleville-sur-Mer durfte ich als Teil einer kleinen Volksbund-Delegation an der aufwändig inszenierten Großveranstaltung mit US-Präsident Joe Biden und Frankreichs Staatspräsident Emmanuel Macron teilnehmen. Der Franzose dankte den Amerikanern nicht nur für die Befreiung Europas, sondern auch dafür, dass sie die Werte der liberalen Demokratie verteidigt haben – eine sehr bemerkenswerte Rede.

Wenn Sie diesen Jahresbericht lesen, werden Sie aber sehen, dass das Spektrum des Volksbund-Engagements groß ist und seine Aufgaben unverändert wichtig sind. Auch im vergangenen Jahr haben wir mehr als 11.000 Tote geborgen und werden ihnen ein würdiges Grab gegeben. Wir haben Schicksale geklärt und von der Arbeit am Kriegsgrab eine umfassende Jugend- und Bildungsarbeit abgeleitet. Pro Jahr erreichen wir viele zehntausend Jugendliche mit unserer Botschaft und wenn Sie die Bilder vom „Walk of Peace“ in Slowenien oder

vom „Band der Nationen“ in Ungarn sehen, können Sie auch ermessen, welche Freude es nicht nur den jungen Menschen macht und auch wieviel Spaß sie mit dem Volksbund haben.

Sie werden sicher noch viele interessante Geschichten aus der Volksbund-Welt entdecken – vom Gedenken auf hoher See vor der belgischen Küste über das Engagement bei einem Pflegeeinsatz in Frankreich bis zu jungen Leuten, die sich für ein Jahr in die Dienste des Volksbundes stellen. Aber einen Ort möchte ich dennoch hervorheben. Es ist Bobruisk in Weißrussland, heute sagen wir Belarus: Nur dank der Hilfe hunderter Spenderinnen und Spender konnten Umbetter dort auf schwierigem Terrain und unter Zeitdruck 875 Tote exhumieren, 275 mit Erkennungsmarke. Nun werden die Schicksalsklärer vom Gräbernachweis weiterforschen. Immer in der Hoffnung, möglichst vielen der Toten ihre Namen zurückgeben zu können. Ein großartiges Projekt in einem schwer zugänglichen Teil Europas. Und darum steht am Ende meiner Betrachtungen nur ein Wort, dass ich Ihnen, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des Volksbundes, zurufe: DANKE!

**Wolfgang Schneiderhan**

Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

# Wer wir sind

**V**or 106 Jahren entstand der Volksbund aus mehreren Initiativen heraus. Zu den treibenden Kräften nach dem Ersten Weltkrieg gehörten Angehörige von Gefallenen aus allen Gesellschaftsschichten. Seit 1954 lautet der Auftrag der Bundesregierung: deutsche Kriegstote im Ausland zu suchen, zu bergen und zu identifizieren, sie würdig zu bestatten und ihre Gräber dauerhaft zu pflegen. Nur in Deutschland leistet das ein privater, gemeinnütziger Verein – der Volksbund.

Die rund 830 Kriegsgräberstätten, die der Volksbund in 45 Ländern pflegt, zeigen seit vielen Jahrzehnten, wohin ein nationalistisches Gegeneinander im schlimmsten Fall führen kann. Das macht den Verein auch zu einem wichtigen Akteur zeitgemäßer Erinnerungskultur: Immer stärker betont er mit modern konzipierten Ausstellungen die Funktion von Kriegsgräberstätten als Lernorte.

Zu den rund 2,8 Millionen Kriegstoten, deren Gräber der Volksbund pflegt, gehört der Soldat genauso wie der 15-jährige Flakhelfer und die Zwangsarbeiterin mit kleinem Kind. Die Biographien rücken mehr und mehr in den Fokus – jede einzelne ist eine Mahnung zum Frieden.

Dass in Deutschland die Kriegsgräberfürsorge auch einen Bildungsauftrag beinhaltet, ist eine der großen Leistungen des Volksbundes. Denn er versteht



Workcamp international: Auseinandersetzung mit Schicksalen auf dem Münchener Waldfriedhof. Volksbund

sich als international tätige humanitäre Organisation und als Friedensinitiative. Drei eigene Bildungsstätten betreibt er in drei Ländern. Sein Nachwuchs ist in Jugendarbeitskreisen organisiert.

Möglich ist all das nur dank rund 62.000 Vereinsmitgliedern, dank Spendern und Tausenden ehrenamtlich Aktiven – zu mehr als der Hälfte finanziert sich der Volksbund aus Spenden. Möglich machen all das auch Stifterinnen und Stifter, die helfen,

die Arbeit langfristig zu sichern. Und auch die 529 hauptamtlich Mitarbeitenden haben einen entscheidenden Anteil.

Zum Suchen, Erfassen und Identifizieren von Kriegstoten gehört die Information der Angehörigen. Jährlich gehen mehr als 20.000 Anfragen ein. Die „Gräbersuche online“ umfasst rund 5,4 Millionen Namen und es werden noch mehr. Denn auch heute noch gelingt es, Tote zu bergen und Schicksale zu klären. /



◀ Volksbund-Präsident Wolfgang Schneiderhan im Gespräch mit Berlins Regierendem Bürgermeister Kai Wegner (rechts) und der Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses, Dr. Bahar Haghanipour. Rezaeian Ladan



▲ Gedenksparziergang am 8. Mai in Berlin, hier am Mahnmal für die Opfer der „Aktion T4“ („Euthanasie“). Christiane Deuse

## Erster Weltkrieg

Im slowenischen Kobarid fiel der Startschuss für ein internationales Langfrist-Projekt – für den „European Walk of Peace“ entlang der Fronten des Krieges von 1914 bis 1918. Der Volksbund ist gefragter Ratgeber, denn seine Vermittlungsarbeit ist beispielhaft. In Kobarid etwa bietet er seit 20 Jahren Workcamps an – zuletzt sogar eins für Erwachsene (unser Bild, © Christiane Deuse). [Mehr dazu: www.volksbund.de/walk-of-peace-2024](http://www.volksbund.de/walk-of-peace-2024)



INTERNATIONALES PROJEKT / ERSTER WELTKRIEG – SLOWENIEN





## Gedenken

▲  
*Zusammenstehen in der Normandie – 80 Jahre nach der Landung der Alliierten.*

📷 Uwe Zucchi

**Mont d’Huisnes, 7. Juni** – Hand in Hand die deutsch-französische Freundschaft gelebt: Mit vier Jugendlichen traten der Bürgermeister von Saint-James, David Juquin (links), und sein Kollege Stephan Muckel aus Erkelenz auf der deutschen Kriegsgräberstätte vor das Hochkreuz. Gemeinsam

und in Stille gedachten sie der Opfer des D-Day vor 80 Jahren. Alliierte Truppen hatten die Befreiung Europas von der Herrschaft der Nationalsozialisten und ihrer Verbündeten mit vielen Opfern bezahlt. Im Gruftbau unweit des weltberühmten Klosterberges Mont-Saint-Michel sind knapp 12.000 Gefallene

des Zweiten Weltkrieges bestattet. Bürgermeister Muckel zeigte sich vor mehr als 500 Gästen dankbar, anlässlich 50 Jahren Städtepartnerschaft mit Saint-James in Mont d’Huisens dabei sein zu dürfen: „Die Gräber hier sind stumme Zeugen einer Vergangenheit, die wir niemals vergessen dürfen.“



## D-Day

Fragmentierte Lebensgeschichten: Die neue, multimediale Dauerausstellung in Mont d'Huisnes erzählt von Menschen im Krieg und gibt dem Grauen des Zweiten Weltkrieges und seinen Folgen am Schauplatz Normandie ein Gesicht. Der Clou: Auf den Monitoren der neuen Volksbund-Ausstellung

ist die Maserung des restaurierten historischen Bleiglasfensters (links) integriert. Sie verschwindet, sobald man die Monitore berührt. Herzstück der Ausstellung ist ein Film mit Originalaufnahmen, der die „Operation Overlord“ darstellt – beginnend mit der Landung der Alliierten am 6. Juni 1944. Der

Film endet mit dieser Bilanz: etwa 250.000 Deutsche, 200.000 Alliierte und 17.000 französische Zivilisten starben. Am Ende steht die unfassbare Zahl von rund 60 Millionen Kriegstoten – und die totale Niederlage Deutschlands. Eine Ausstellung auf der Höhe der Zeit ([www.volksbund.de/d-day](http://www.volksbund.de/d-day)). /

▲ *Biographien sind das Herzstück der neuen Dauerausstellung in Mont d'Huisnes.*

📷 *Danny Chahbouni*



## Gedenken

▲ Auf dem US-amerikanischen Soldatenfriedhof in der kleinen Gemeinde Coleville-sur-Mer.

📷 Uwe Zucchi

**Coleville, 6. Juni** – Salutieren für den 46. Präsidenten der USA und die Befreier Europas: Joe Biden war am 6. Juni, am Jahrestag des D-Day, mit seiner Frau an die Strände der Normandie gekommen. Auf Einladung von Frankreichs Staatspräsident Emmanuel Macron nahm der 82-jährige scheidende Prä-

sident an der großen Gedenkveranstaltung auf dem amerikanischen Soldatenfriedhof teil. Mehr als 100 Veteranen hatten den Weg aus den Vereinigten Staaten nicht gescheut und kamen – hochbetagt und teilweise mit Pflegern – auf die Bühne. Biden und Macron nahmen sich bei Temperaturen jenseits

der 30 Grad Zeit und begrüßten jeden Mann, jede Frau. Unter den Ehrengästen der Veranstaltung, die mit Elementen wie Videos und Überflügen von Kampffjets inszeniert wurde, waren auch Präsident Wolfgang Schneiderhan und Generalsekretär Dirk Backen mit einer kleinen Volksbund-Delegation. /



## D-Day

**La Cambe, 5. Juni** – Gedanken und Gedenken an die Opfer vor 80 Jahren: Der deutsche Botschafter Stephan Steinlein (Zweiter von rechts) und Wolfgang Schneiderhan (Dritter von links) legten mit Vertretern ziviler und militärischer Organisationen Kränze auf der Kriegsgräberstätte nieder. Mehr

als 600 Gäste waren auf einen der meistbesuchten deutschen Soldatenfriedhöfe in Volksbund-Obhut gekommen. 21.245 deutsche Opfer der Normandie-Kämpfe ruhen dort. Vor dem mächtigen Tumulus sagte Präsident Schneiderhan: Dass man heute zusammenstehe, sei „ein Wunder der Versöhnung“

und ein später Sieg über Adolf Hitler. „Wir verneigen uns vor den Opfern, die dieser Krieg unter den Franzosen und den anderen Alliierten gefordert hat, und wir gedenken auch der deutschen Soldaten, die von einem verbrecherischem Regime um ihre Zukunft gebracht wurden.“ /

▲ *In enger Freundschaft verbunden: Deutsche und Franzosen, hier am Fuß des Tumulus.*

📷 *Uwe Zucchi*



## Gedenken

▲  
Aachen – Brüssel –  
Bayeux (unser Bild),  
die drei Stationen des  
Friedenslichts.

📷 Simone Schmid

**Bayeux, 5. Juni** – die „Flamme der Erinnerung“ fest in der Hand (von links): Katharina Eckstein (24), Lenya Misselwitz (19) und Merle Friedrich (21) bei ihrem souveränen Auftritt als Volksbund-Botschafterinnen in der Kathedrale von Bayeux. Auch aus anderen europäischen Ländern hatten sich Fackelträ-

ger und -trägerinnen auf den Weg gemacht. Sie alle erinnerten an den Krieg und seine Opfer und trafen sich bei einer internationalen Gedenkveranstaltung. Die drei Frauen hatten die nordfranzösische Stadt über Stationen in Aachen und Belgien erreicht. In Brüssel empfing sie der deutsche Botschafter. An-

getan von ihrem Engagement, unterstrich Martin Kotthaus ihre Aufgabe, die über die Reise hinausreiche: „Ihr seid auch die Fackelträgerinnen für die Zukunft!“ Da Zeitzeugen immer weniger würden, sei es an der jungen Generation, die „Fackel der Erinnerung“ weiterzutragen. /



## D-Day

**Colleville, 23. Juni** – Das letzte Kapitel einer bewegenden Geschichte: US-Soldaten tragen den Sarg mit den sterblichen Überresten von Oberleutnant Nathan B. Baskind auf dem amerikanischen Soldatenfriedhof Coleville. Baskind, ein US-Soldat jüdischen Glaubens, war bei den Kämpfen nach

dem D-Day in der Nähe von Cherbourg tödlich verwundet und – nach Umwegen – zunächst in einem Massengrab auf der deutschen Kriegsgräberstätte Marigny bestattet worden. Dank der Initiative der „Operation Benjamin“ und des Volksbundes ruht Baskind nun dort unter dem Davidstern. /

▲  
📷 *Operation Benjamin*

*Texte D-Day:  
Harald John*

## Weitere Gedenkstunden 2024

- ▶ Székesfehérvár (Ungarn, 13. April)
- ▶ Cassino (Italien, 15. Mai)
- ▶ Zeebrugge (Belgien, 23. August)
- ▶ Kaunas (Litauen, 27. August)
- ▶ Moulin-sous-Touvent (Frankreich, 10. Oktober)





# Nach 80 Jahren in Frieden ruhen

**I**m litauischen Kaunas geht das „Eine-Million-Projekt“ zu Ende: Max Beyreuther wird mit rund 80 weiteren Toten auf der deutschen Kriegsgräberstätte beigesetzt (Foto 1). Der Volksbund hatte den 1944 gefallenen Sanitätsgefreiten 2023 in Kelme geborgen und symbolisch zum einmillionsten Toten erklärt – so viele hatte er nach dem Fall des Eisernen Vorhangs exhumiert.

Der Bundestagsabgeordnete Christoph de Vries (CDU) überreicht den Sarg an den früheren Umbettungsleiter Peter Lindau (2). Neun weitere Säрге platziert Umbettungsbereichsleiter Artur Berger in den drei Reihen (3). Eine Gruppe der Volksbund-Bezirksverbände Unter- und Oberfranken ist auch dabei. Sie gedenkt der Toten auf ihrer Baltikum-Reise (4).

Die Einbettung gestalten mit: deutsche und litauische Soldaten (5), Oberkirchenrat i. R. Helmut Hofmann (6) und Marvin Döbler, Militärpfarrer des deutschen Einsatzkontingents der „NATO-Battle-group“ in Litauen,

das Heeresmusikkorps Koblenz (7), Vertreter der Deutschen Botschaft und des „Litauischen Kulturwertschutzdienstes“. Junge Leute (8) hat ein Volksbund-Workcamp an diesen Ort geführt.

Beteiligt ist auch die Eva Mayr-Stihl-Stiftung: Mit der größten Spende des Jahres hat sie nicht nur die Exhumierungen 2024 im Baltikum finanziert, sondern auch diese Einbettung. Und: Deutsche und litauische Soldaten der „NATO-Battlegroup“ haben die Kriegsgräberstätte im Vorfeld gemeinsam hergerichtet. Vor rund 150 Zuhörerinnen und Zuhörern sprechen Valdas Rakutis für das litauische Parlament und Vizepräsident Detlef Fritzsch für den Volksbund. Er sagt: „Der Ruf nach Frieden, der von den Kriegsgräbern ausgeht, war nie dringender und wichtiger als in unseren Tagen.“ /

📷 Fotos: Silvija Mikalauskaitė, Text: Christiane Deuse

Mehr lesen Sie hier: [www.volksbund.de/million](http://www.volksbund.de/million)



Sonderung durchgeführt:  
02.08.2024  
A. Peterdentzer

- - Negativ 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 12, 13
- - Positiv 10, 11
- - Exhumiert 14, 5
- - 30% Positiv 7

# Ehrenfriedhof Sobruisk

M. 1: 500



Dr. Schmidt  
Dr. Schmidt

Dr. Schmidt

Dr. Schmidt

# Bobruisk: Großeinsatz dank vieler Spenden

**S**ie soll an einen stilisierten Adler erinnern, die Form des Wehrmachtsfriedhofs im belarussischen Bobruisk, um den sich in der zweiten Jahreshälfte beim Volksbund sehr viel drehte. Aus Sicht der Umbetter ist die Skizze Gold wert – auch wenn der Friedhof mit fast 2.600 Toten am Ende offenbar anders aussah als geplant. Wie genau, wird womöglich ein Geheimnis bleiben.

**»Dieses Projekt war besonders und doch wieder nicht. Ich persönlich kämpfe um jeden Ort. Jeder Fund, jeder Gefallene ist für uns wichtig.«**

**VLADIMIR IOSELIANI**

So sollte der Wehrmachtsfriedhof in Bobruisk ursprünglich aussehen. Auf einem Teil des Geländes exhumierten Umbetter jetzt fast 900 Tote. Erst durch Spenden war dieser Großeinsatz möglich geworden.

 Volksbund-Archiv

Fünf Jahre lang hatte sich Vladimir Ioseliani mit Hilfe der deutschen Botschaft in Minsk darum bemüht, dass der Volksbund auf dieser Grablage weiterarbeiten darf. 2013 schon hatte er 731 Tote geborgen – auf dem städtischen Teil des Geländes.

Im Juli kam überraschend die Genehmigung für den zweiten, nicht öffentlichen Teil. Bedingung: Bis Jahresende müssen die Arbeiten abgeschlossen sein, inklusive Rekultivierung des Geländes – eine Mammutaufgabe.

Die Firma, die seit rund 20 Jahren in Belarus für den Volksbund arbeitet, zog alle Umbetter aus dem ganzen Land zusammen. Sie war der Hauptakteur, denn noch immer ist das Kriegsgräberabkommen zwischen Deutschland und Belarus in Minsk nicht ratifiziert, muss sich der Volksbund offiziell im Hintergrund halten. →

*Von Juli bis Dezember stand die Grablage in Bobruisk für ihn im Fokus: Vladimir Ioseliani. Seit fünf Jahren ist er als Bereichsleiter für Umbettungen in Belarus und fünf weiteren Ländern unterwegs.*

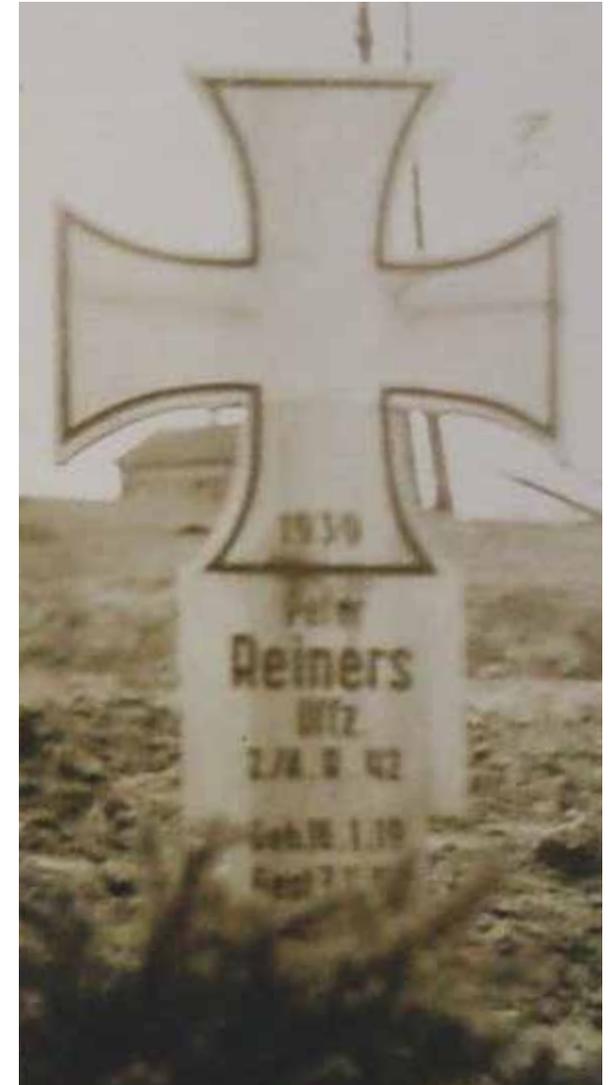
 Christiane Deuse





Wichtiges Detail: das Gebäude im Hintergrund.  
Die Toten, die 2024 exhumiert wurden, bettet der Volksbund auf dem Friedhof Schtschatkowo ein.

Fotos: Volksbund-Archiv



Die Inschriften auf den Kreuzen sind zum Teil unkenntlich gemacht. Der Grund: Wer Fotos aus Belarus mit nationalsozialistischen Symbolen verbreitet, macht sich strafbar.

Drei von rund 2.600 Gräbern auf dieser Anlage aus den Jahren 1941 bis 1944. Über 700 Tote barg der Volksbund schon 2013. Das Referat Gräbernachweis klärte 331 Schicksale.



→ Weil dieser Großeinsatz nicht im Budget eingeplant war, bat der Volksbund um Spenden. Schnell kam so viel Geld zusammen, dass die Exhumierung im August beginnen und auch rechtzeitig zu Ende gebracht werden konnte.

Das Interesse an dieser Notausbettung war enorm – nicht nur bei den Familien, die einen Suchantrag nach Angehörigen im Raum Bobruisk gestellt haben. Sie wurden und werden vom Referat Gräbernachweis – von der Angehörigenbetreuung – auf dem Laufenden gehalten. Bilanz im Dezember: 875 Tote exhumiert, davon 275 mit Erkennungsmarken. Gehofft hatte der Volksbund auf doppelt so viele Geborgene.

Abgeschlossen ist das Projekt also doch noch nicht und das hat mit der Quellenlage zu tun. Was hatte Vladimir Ioseliani in der Hand, bevor der Einsatz begann? Rund 1.700 Verlust-



meldungen der Wehrmacht für diesen Teil des Friedhofs, dazu ein Dutzend historische Fotos, ein Luftbild aus dem Jahr 1944 und die Skizze. Die Dokumente stammen aus dem Volksbund-Referat Gräbernachweis, dem Bundesarchiv in Berlin, einem US-amerikanischen Bestand und aus Foren im Internet.

Aufwändige Recherche und Arbeit mit kleinsten Puzzleteilchen ist der Archäologe aus Berlin gewohnt. Er legte das Luftbild und ein aktuelles Satellitenfoto übereinander und wertete die historischen Bilder aus. Sie helfen bei der ersten Orientierung im Gelände, bevor der Einsatz beginnt: Ein Gebäude, das heute noch steht, ein flacher Hügel im Hintergrund, davor Grabkreuze mit Namen – das zeigt an, wo einzelne Blöcke des Friedhofs aktuell etwa zu lokalisieren sind.

Die Wehrmachtunterlagen verraten, wo auf diesem riesigen Friedhof welcher Soldat bestattet wurde. Ist ein Toter mit Erkennungsmarke geborgen, gleicht Ioseliani dessen Daten vor Ort mit den Informationen aus historischen Dokumenten ab und markiert das Grab auf der Skizze. So arbeiten sich die Experten Stück für Stück vor und fügen ein Puzzleteile nach dem anderen zusammen.

Das am Ende kleine und große Lücken bleiben, hat zwei Gründe: Zum einen stehen Gebäude auf dem Gelände – nicht alle Gräber lassen sich öffnen. „Wir wollten bis Dezember möglichst alle herausholen, denn eine zweite Chance werden wir nicht haben“, so Ioseliani. Das ist gelungen – was möglich war auf dieser Fläche, ist geschafft.

←  
Kleines Teilchen eines großen Puzzles:  
Mit Informationen aus den Wehrmachtsdokumenten (Block 11, Grab 18), der Erkennungsmarke und der Skizze orientieren sich die Umbetter im Gelände.

📷 Collage: Volksbund



Gebeinaufnahme:  
akribische Untersuchung  
in der Sammelstelle  
in Bobruisk  
📷 Volksbund

## Enorme Resonanz auf Kampagne

Was für eine Chance, aber kaum zu schaffen ... So dachte Arne Schrader am 5. Juli, als die Nachricht von der Genehmigung zur Exhumierung eintraf. Der Einsatz in Bobruisk schien dem Abteilungsleiter Kriegsgräberdienst zwei Nummern zu groß: schnelle Ausbettung von womöglich bis zu 2.000 Toten, vor allem aber Kosten von rund 80.000 Euro – das war nicht eingeplant im Budget. Harald John, Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit (ÖA), hatte die Lösung: Er initiierte eine spontane Spendenaktion, die sich binnen weniger Tage für Marketing und Redaktion zur wichtigsten Kampagne des Jahres auswachsen sollte.

Per Post ging ein Aufruf an 50.000 Mitglieder und Spender, zwei E-Mailings erreichten je 134.000 Personen, eine Pressemitteilung und fortlaufende Berichterstattung auf der Homepage sorgten für hohe Aufmerksamkeit. Die Resonanz war enorm: Innerhalb von wenigen Wochen war so viel Geld einge-

gegangen, dass der Einsatz am 21. August beginnen konnte. Die Kampagne zog Kreise bis ins belgische Mons, wo im Obersten Hauptquartier der Alliierten Streitkräfte in Europa (SHAPE) sogar Soldaten anderer Nationen spendeten. Viele Unterstützer gaben nicht nur Geld, sondern schrieben dem Volksbund – unter ihnen Familien, deren Angehörige in anderen Ländern noch vermisst werden: „Ich habe gespendet in der Hoffnung, Sie vergessen Moldawien nicht.“ Die „ÖA“ begleitete den Einsatz auf der Homepage mit einer Sonderseite und neun Artikeln, auf Social Media mit rund 30 Posts auf Facebook, Instagram und LinkedIn und berichtete in der Mitgliederzeitschrift FRIEDEN. Ein Erfolg, den Anfang Juli niemand absehen konnte und der Arne Schrader und seinem Team Hoffnung macht, auch künftig europaweit selbst unter schwierigen Bedingungen exhumieren zu können, damit möglichst viele Schicksale geklärt werden. /

→ Der Preis war hoch, die Arbeit äußerst mühsam und aufwändig. Zwei Meter hoher Bauschutt und harte Handarbeit zwischen eng stehenden Mauern sind Beispiele für die Herausforderungen dieser Grablage.

Es gibt noch einen zweiten Grund dafür, dass etliche Tote vorerst zurückbleiben: Skizze und Realität geben nach wie vor Rätsel auf. Manche Blöcke des Friedhofs sind größer als eingezeichnet und vier von zwölf sind noch gar nicht lokalisiert. Der Volksbund-Experte vermutet, dass die Straße am Fuß der Karte heute über diese Gräberfelder führt.

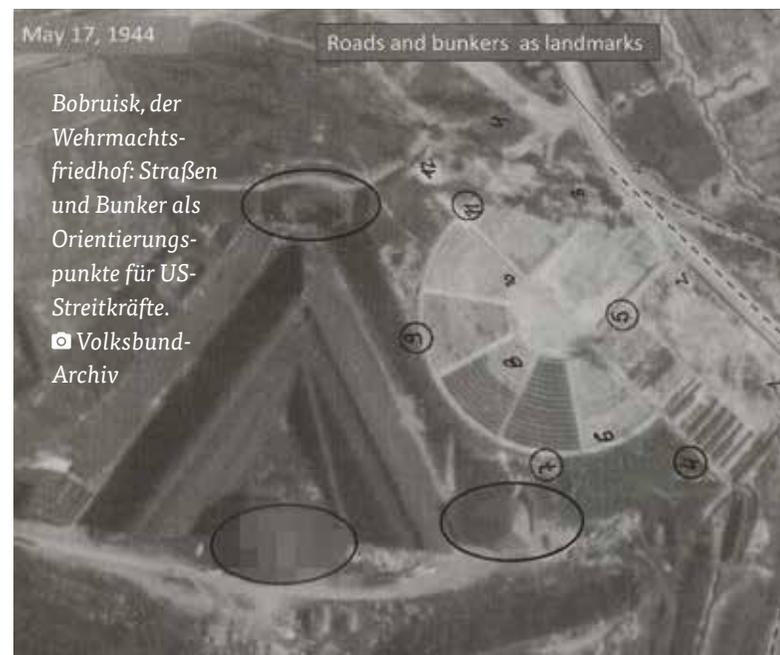
Wenn das stimmt, müsste die Stadt Bobruisk einen weiteren Einsatz genehmigen. Aber: „Wir müssten die Straße aufbrechen und später wieder instandsetzen. Das kostet sehr viel und wir bräuchten Dokumente, die die Gräber dort mit hoher Wahrscheinlichkeit nachweisen“, erklärt der gebürtige Georgier. Nur wenn sich dafür konkrete Anhaltspunkte finden lassen, geht das Projekt womöglich an dieser Stelle weiter.

Bobruisk bleibt trotzdem auch 2025 für die Umbetter aktuell: Für drei weitere Ausbettungsorte im Stadtgebiet sind Anträge für die Behörden in Arbeit. 4.000 Verlustmeldungen lie-

gen für die Stadt vor, denn im Sommer 1944 war sie einer der Schauplätze der „Operation Bagration“.

Bei diesem Vorstoß der sowjetischen Truppen kamen mehr deutsche Soldaten ums Leben als in Stalingrad – 250.000 mindestens, vermutlich weit mehr. Ein Großteil der 9. Armee ging bei den Kämpfen um Bobruisk zugrunde. Wie hoch die Zahl der Opfer der Zivilbevölkerung und die der sowjetischen Seite waren, ist nicht bekannt. /

Text: Christiane Deuse



Ausführliche Berichte zur Exhumierung und zum historischen Hintergrund finden Sie unter: [www.volksbund.de/notausbettung-osteuropa](http://www.volksbund.de/notausbettung-osteuropa)

## Exhumierungen 2024 (Umbettungsdienst)

- ▶ gesamt: 11.222
  - ▶ davon in:
  - ▶ Ungarn: 1.127
  - ▶ Deutschland: 283
  - ▶ Russland: 4.227
  - ▶ in 5 weiteren Ländern: 510
  - ▶ Belarus: 2.180
  - ▶ Polen: 1.560
  - ▶ Ukraine: 1.335
- Mehr als die Hälfte aller Einsätze bleibt leider erfolglos.*

## Schicksalsklärung und Auskunft 2024 (Gräbernachweis)

- ▶ Identifizierungen: 4.414
- ▶ Anfragen insgesamt: rund 22.000
- ▶ Telefonanfragen: rund 2.100
- ▶ Datensätze Gräbersuche online: rund 5,4 Millionen



### Wen vermissen Sie?

Suchen Sie  
das Grab eines  
Angehörigen?



Gräbersuche online umfasst  
rund 5,4 Millionen Datensätze.  
Recherchieren Sie hier:  
[www.graebersuche-online.de](http://www.graebersuche-online.de)

#### DENIS DERYABKIN

Bereichsleiter für die Russische Föderation  
– das Land, in dem nach wie vor jährlich mit  
Abstand die meisten Toten geborgen werden



## Umbettungsdienst

**A**llein für Osteuropa rechnet der Volksbund mit mehr als zwei Millionen deutscher Kriegstoten, die bis heute nicht geborgen sind. Große Verantwortung also für das Team aus Bereichs- und Gruppenleitern, zu dem auch Vladimir Ioseliani gehört und das für die Umbettungen in zahlreichen Ländern verantwortlich ist – auch für Notausbettungen. Denn: Der Volksbund ist verpflichtet, innerhalb von drei Tagen europaweit einsatzbereit zu sein, wenn etwa bei Bauarbeiten deutsche Kriegstote gefunden werden. /

#### ARTUR BERGER

Bereichsleiter für das Baltikum, Polen,  
Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ungarn,  
Kroatien, Serbien, Albanien, Kosovo,  
Montenegro, Bosnien und Herzegowina



#### KONSTANTIN ORTLIEB

Gruppenleiter für den Nordwesten  
der Russischen Föderation  
mit Standort Sankt Petersburg



#### GORAN RADIC

Gruppenleiter für Kroatien, Slowenien,  
Albanien, Kosovo, Bosnien und Herzegowina



#### VLADIMIR IOSELIANI

Bereichsleiter für Belarus, Rumänien,  
Bulgarien, Georgien, Moldawien  
und die Ukraine sowie für die  
Volksbund-Büros in Kiew und Minsk



#### OLEG VORONOV

Gruppenleiter für Ungarn, Serbien,  
Montenegro und Nordmazedonien





Angehörige von Franz Baron: Eva-Maria (links) und Jens Kaufmann (verdeckt), Sylvia Latarnik, Leander und Luisa Kaufmann



Belgische und deutsche Trompeter spielten die Totensignale beider Nationen, hier Willem-Jan Hendrickx und Elke Soenen.



Christian Moritz, Militärpfarrer im Evangelischen Pfarramt Warnemünde, nach seiner kurzen Andacht.



Dirk Backen, Volksbund-Generalsekretär, spricht zu rund 100 Gästen an Bord der Korvette, unter ihnen Diplomaten und Vertreter der Marine dreier Länder, der Commonwealth War Graves Commission und des Deutschen Marinebundes.

Seine Arbeit ist für den Volksbund von besonderem Wert: Den Unterwasser-Archäologen Tomas Termote zeichnete Generalsekretär Dirk Backen mit der sehr selten vergebenen Coin des Präsidenten aus.  Christiane Deuse



Rund ein Dutzend Kränze und Gestecke werden vorsichtig in die Tiefe gelassen.



# „Gedenken hat kein Verfallsdatum“

Deutsches Gräberfeld auf dem britischen Soldatenfriedhof in Zeebrugge.

In Sichtweite des Hafens von Zeebrugge liegen zwei U-Boot-Wracks auf dem Meeresgrund. Im Herbst 2023 gelingt es dem belgischen Unterwasser-Archäologen Tomas Termote, sie zu identifizieren – sie gehörten zur Kaiserlichen Marine und verschwanden bei Patrouillenfahrten im Ersten Weltkrieg.

Franz Baron war Obermaschinenmaat an Bord der SM U 5 und starb im Dezember 1914. Georg Grunert, Obermaschinist der SM UC 14, kam im Oktober 1917 ums Leben. Rund 110 Jahre später gedenken Angehörige sowie diplomatische und Marine-Vertreter dreier Länder an Land und auf See der beiden Männer und der weiteren 44 Opfer.

Eingeladen hat der belgische Gouverneur von Westflandern, Carl Décaluwé. Der Volksbund und die Deutsche Botschaft richten die Veranstaltung mit aus. Auf dem britischen Soldatenfriedhof in Zeebrugge, wo auch Deutsche begraben sind, sagt Volksbund-Präsident Wolfgang Schneiderhan zum Auftakt: „Gedenken hat kein Verfallsdatum.“

Der Tod derjenigen, die vor mehr als 100 Jahren starben, „berührt uns genauso wie der der Soldaten und Zivilisten, die heute Opfer militärischer Aggressionen in Europa sind“, so Schneiderhan. „Alle unsere Bemühungen müssen darauf gerichtet sein, dass unser gemeinsames Leben in Europa friedlich ist.“



Die Korvette „Braunschweig“ bringt die geladenen Gäste aus Belgien, Deutschland und Großbritannien anschließend dahin, wo die beiden Wracks als Seekriegsgräber auf dem Meeresgrund liegen.

Sie umrundet ihre Positionen langsam, Kränze und Gestecke werden dem Meer übergeben. Wer möchte, gedenkt der Toten mit weißen Gerbera. Nicht nur für Franz Baron und Georg Grunert treiben Blumen auf dem Wasser.

Nach mehr als 100 Jahren ist dieses Gedenken auf See vor allem eines: ein Zeichen der Hoffnung – Hoffnung darauf, dass auch in Zukunft aus erbitterten Feinden Freunde werden können, dass sie gemeinsam ihre Toten betrauern und Seite an Seite für ein friedliches Miteinander eintreten werden. /

📷 Fotos: Belgian Navy / Jorn Urbain, Text: Christiane Deuse

Mehr dazu unter: [www.volksbund.de/zeebrugge](http://www.volksbund.de/zeebrugge)



*Blumen für die Toten auf dem Meeresgrund.*

*Fotos: Belgian Navy / Jorn Urbain*



**EVA-MARIA KAUFMANN**  
Urgroßnichte  
von Franz Baron

»Eine bewegende und ehrwürdige Veranstaltung, die den Opfern auf beeindruckende Weise Respekt zollte. Das Engagement und die Hingabe, eine so bedeutungsvolle Feier zu gestalten, verdienen höchste Anerkennung.«



**CARL DECALUWÉ**  
Gouverneur  
der Provinz  
Westflandern

»Das Unterwassererbe ist ein kollektives Gewissen. Ein Blick in die Vergangenheit, der den Weg in die Zukunft weisen kann.«



**WOLFGANG SCHNEIDERHAN**  
Volksbund-  
Präsident

»Gedenken hat kein Verfallsdatum und die Tatsache, dass wir – Briten, Belgier und Deutsche – heute hier gemeinsam stehen, gibt uns Hoffnung und Mut.«



**PETER HUDSON**  
stellv. Vorsitzender der  
Commonwealth War  
Graves Commission

»Wir sind es den Verstorbenen schuldig, uns für eine Welt einzusetzen, in der solche Opfer nicht mehr nötig sind und in der Frieden und Verständnis herrschen.«



**ECKART BLAUROCK**  
ständiger Vertreter  
des deutschen Bot-  
schafers in Brüssel

»Es ist ein großes Geschenk, dass wir uns heute hier als Bürger befreundeter Staaten, verbündeter Länder, als Europäer oder Verbündete in die Augen schauen können.«



**LEANDER KAUFMANN (13)**  
Ururgroßneffe  
von Franz Baron

»Für mich ist das eine schöne Erfahrung – es ist ja egal, wie alt man ist. Die Leute, die hier gestorben sind, waren ja auch noch jung. Ich finde, es ist wichtig, an sie zu erinnern.«



▲ 10.000 metallene Kreuze stehen auf der deutschen Kriegsgräberstätte Neuville-St.-Vaast in Frankreich. Dort ruhen Tote des Ersten Weltkrieges. Sie wurden nach 1918 aus mehr als 110 Gemeinden im Département Pas-de-Calais hierher umgebettet. Ursprünglich waren sie in Feldgräbern oder auf kleinen, provisorisch angelegten Friedhöfen bestattet worden.

📷 alle Fotos: Rainer Grygiel

## Vierfach gebündelte Kraft

**40** Freiwillige, 40 Zelte, 40 Feldbetten, dazu ein Sportlerheim und eine Feldküche – wenn man aus vier Pflegeeinsätzen einen einzigen macht, entstehen solche Zahlen. Zum ersten Mal fassten Volksbund und Bundeswehr mehrere Projekte zusammen, um die Effi-

zienz zu steigern und die Kosten zu senken. Der Schauplatz: Neuville-St.-Vaast, die größte deutsche Kriegsgräberstätte des Ersten Weltkrieges in Frankreich. Seit 2023 gehört sie zum UNESCO-Weltkulturerbe. Rund 100 Kilometer sind es von hier aus an die Kanalküste, bis nach Calais.



▲ Mit einer Schleifhexe wird die Oberfläche sauber gemacht und geglättet. Neben dem Kreuz eine steinerne Stele mit Davidstern für einen jüdischen Soldaten.

Rainer Grygiel, Bundeswehrbeauftragter für Niedersachsen, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern, hatte die Idee für den Großeinsatz und fand auch Lösungen für Unterbringung und Verpflegung: Die Sportanlage Neuville bot Platz für Zelte, gestellt vom Logistikbataillon 163 aus Delmenhorst. Ein Verpflegungstrupp mit Feldküche vom Panzerbataillon 203 aus Augustdorf sorgte dafür, dass niemand hungrig blieb.

Die Freiwilligen schließlich gehören zum Panzergrenadierbataillon 33 aus Luttmersen bei Neustadt am Rübenberge und



zum Versorgungsbataillon 141. Sie kamen aus den Standorten Luttmersen, Munster und Augustdorf und waren den Aufrufen engagierter Kommandeure gefolgt. Dass hier so viele an einem Strang zogen, senkte die Kosten für den Pflegeeinsatz um rund 8.000 Euro.

Auf der Kriegsgräberstätte Neuville-St.-Vaast sind 44.888 Kriegstote begraben, davon 8.040 in einem Gemeinschaftsgrab. 10.000 Metallkreuze geben Zeugnis davon und bei jedem sind vier Arbeitsschritte nötig: Zunächst muss es abgeschliffen werden – für eine glatte und saubere Oberfläche als Basis. Danach wird es mit schwarzer Spezialfarbe gestrichen. Anschließend wird die Inschrift wieder vom Schwarz befreit, bevor ein Lack aufgetragen wird, der Kreuze und Inschriften dauerhaft gegen Witterungs- und Umwelteinflüsse schützt. →

◀ Geduld und Fingerspitzengefühl sind bei dieser Arbeit an den Namensplatten gefragt.

Eins von 1.770 Kreuzen, die die Gruppe instand gesetzt hat. Innerhalb von fünf Jahren sollen alle 10.000 metallenen Grabzeichen überarbeitet werden.



## Pflegeeinsätze 2024

- ▶ gesamt: 71 ▶ Bundeswehr: 52 ▶ Reservisten: 14
- ▶ Feuerwehr + Technisches Hilfswerk: 2
- ▶ freiwillige ehrenamtliche Gruppen: 3 Einsätze  
(64 Männer und Frauen von 30 bis 85 Jahren)



▲ Zelte mit Feldbetten: Unterkunft für zwei Wochen auf der Sportanlage von Neuville.

→ „Genauigkeit und Präzision sind gefragt“, sagt Bastian Ledieu. Er leitet den Volksbund-Pflegebezirk 1 in Frankreich und betreute den Einsatz vorbildlich mit seinem Team. Fazit: 1.770 Metallkreuze und 30 Namenplatten bearbeitete die Gruppe im Lauf der zwei Wochen. Zwei halbe Regentage verhinderten, dass sie das angestrebte Ziel von 2.000 Kreuzen erreichte.

In den Regenspauzen besichtigen die Freiwilligen das kanadische Denkmal auf der Vimy-Höhe und das Mahnmal „Notre-



Gruppenbild am Denkmal auf der deutschen Kriegsgräberstätte.



▲ Gedenken auf dem Marktplatz zum Abschluss des Pflegeeinsatzes.

Dame-de-Lorette“ mit dem 2014 entstandenen „Ring der Erinnerung“: Auf 500 Metallstelen sind 580.000 Namen von Gefallenen verzeichnet, die im Ersten Weltkrieg in Nordfrankreich für Deutschland, Frankreich und das Commonwealth gekämpft hatten – auch die, die in Neuville begraben sind.

Wie alle Pflegeeinsätze endete auch dieser mit gemeinsamem Gedenken. An drei Orten erinnerte die Gruppe aus Deutschland zusammen mit Bürgermeister Jean-Pierre Puchois, sei-



▲ In Freundschaft fest verbunden – am „Denkmal der Verbrüderung“.

ner ersten Stellvertreterin Sylvie Bertrand und weiteren Gemeindemitgliedern an die Toten: auf dem zentralen Marktplatz in Neuville, am „Denkmal der Verbrüderung“ und auf der deutschen Kriegsgräberstätte.

Einhellige Meinung aller Beteiligten: Ein großer Pflegeeinsatz ist sinnvoller als mehrere kleine und könnte als Konzept für die Zukunft eine echte Alternative sein. /

Text: Rainer Grygiel / Christiane Deuse

*Soldaten, die hier bestattet sind, starben  
in der ehemaligen Provinz Artois, bei  
Kämpfen um die Lorettohöhe (August 1914  
bis Ende 1915), um die Vimy-Höhe (Ostern  
1917 und Herbst 1918) und im Zuge des  
andauernden Stellungskrieges.*



# Jüdische Grabsteine erneuert

**A**uf Bilder der Zerstörung folgte ein Bild der Geschlossenheit: Fünf Nationen gedachten der deutschen Soldaten jüdischen Glaubens des Ersten Weltkrieges, deren Grabsteine in Frankreich Opfer von Vandalismus geworden waren. Der Volksbund hatte nach der Tat auf der deutschen Kriegsgräberstätte 2023 neun Grabsteine erneuert und eins restauriert. Die Gemeinde Moulin-sous-Touvent, die französische Partnerorganisation Souvenir Français und die Deutsche Botschaft in Paris unterstützten den Volksbund finanziell. Reservisten aus Osnabrück stellten die Steine auf.

Vielstimmig und stark war der Aufruf zum Widerstand gegen antisemitischen Hass an diesem 10. Oktober. Ein Akt des Mutes, ein Akt des Gedenkens sei die Erneuerung der Steine, sagte die Bürgermeisterin Anne Brocvielle. Volksbund-Generalsekretär Dirk Backen beschrieb die Tragödie dieser Soldaten, die für ihr Vaterland in den Krieg gezogen waren – auch in der Hoffnung, dadurch in der Heimat endlich Anerkennung zu finden. Aus Israel war Alon Schuster angereist, Großneffe des Soldaten Emanuel Schuster. Auch sein Grabstein war zerstört worden. /



◀ Gäste aus den USA, Großbritannien, Israel, Frankreich und Deutschland waren in das Dorf nordöstlich von Paris gekommen.

Militärbundesrabbiner Zsolt Balla (links) mit dem Volksbund-Generalsekretär Dirk Backen am Rande der Veranstaltung.

📷 Fotos: Simone Schmid



*In Frankreich nicht ungewöhnlich: Teilnehmerin in Kleidung des Ersten Weltkrieges an einem der jüdischen Grabsteine.*



# Ein Jahr in Volksbund-Diensten

**E**rstmal was ganz anderes machen als Schule, was Praktisches, Alexa sagt: „was Cooles“ – das ist oft der Grund, warum sich junge Leute vor dem Studium oder der Ausbildung für einen Freiwilligendienst entscheiden. So auch Hanna, Sarah und Josephine, Florian, Markus, Carl und Theo. Unterschiedlichste Wege haben die acht dabei 2024 zum Volksbund geführt. Für ein Jahr bringen sie frischen Wind in fünf Teams in drei Ländern.

In Niederbronn-les-Bains (Frankreich) hat Florian gerade den Putzeimer weggestellt. Staubsaugen und Essen an Gruppen ausgeben gehört genauso zu seinen Aufgaben in der Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte (JBS) wie Arbeiten im Archiv, die Unterstützung bei Workshops und Führungen über die angrenzende Kriegsgräberstätte.

Beim Aufbereiten von biographischem Material ist der 19-Jährige auf Donauschwaben aus der Wojwodina (heute Serbien) gestoßen, die in Niederbronn begraben sind. Dazu will er eine Führung ausarbeiten und der JBS eine Präsentation hinterlassen. Ein Projekt wie dieses gehört für jeden Freiwilligen zum Jahresprogramm.

Der junge Mann aus Bietigheim-Bissingen in Baden-Württemberg will vielleicht Diplomat werden. Voraussetzung: mehrere Weltsprachen, darunter Französisch – darum fiel seine Wahl auf die JBS im Elsass. Den Volksbund kannte er schon von einem Workcamp.

In Ysselsteyn (Niederlande) legt Markus die Gartenschere aus der Hand. Ab und zu hilft er den Gärtnern auf der Kriegsgräberstätte, doch auch sein Interesse gilt vor allem den Biographien, die die JBS für Bildungsarbeit zur Verfügung stellt. Rund 32.000 Tote sind in Ysselsteyn begraben. Der 19-Jährige

aus Dresden will – gemeinsam mit Sarah und Theo – ebenfalls einen Workshop entwickeln. „Was macht Menschen zu Tätern?“ ist die Frage, wobei es nicht um die extremen Beispiele aus der Zeit des Nationalsozialismus geht. Stoff zur Selbstreflexion ist das Ziel. Was Markus mitnimmt aus diesem Jahr? „Auf jeden Fall Selbständigkeit und viele Eindrücke – auch von Fahrten zu anderen Gedenkstätten“, sagt er.

Auf dem Golm auf Usedom bilden Hanna und Alexa ein Team, das vor allem die pädagogische Arbeit der JBS unterstützt. So übernehmen sie an der Ostsee-Schule in Ückeritz in einer AG für Neun- bis Zwölfjährige immer mehr Verantwortung und wollen künftig auch eigenständig Workshops anbieten. →

## Freiwilligendienste

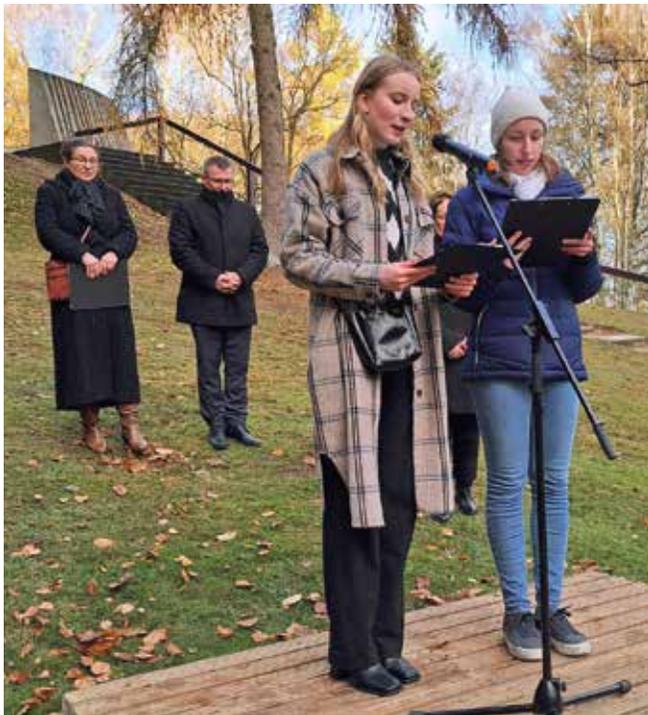
Sie sind beim Volksbund in den Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten in Ysselsteyn (Niederlande), Niederbronn-les-Bains (Frankreich) und auf dem Golm (Usedom) möglich sowie bei den Landesverbänden Berlin und Thüringen (Freiwilliges Soziales Jahr Politik). Partner sind unterschiedliche Entsendeorganisationen, die auch ein Rahmenprogramm bieten. Dazu gehören zum Beispiel IJGD (Internationale Jugendgemeinschaftsdienste) und die Initiative Christen für Europa.

Kontakt per Mail: [jugend@volksbund.de](mailto:jugend@volksbund.de)

Carl (rechts) mit dem Jugendarbeitskreis Berlin beim Pflegeeinsatz am „Tag des Friedhofs“ in Schöneberg.

📷 Volksbund





▲ Auch das gehört zu den Aufgaben: Alexa (links) und Hanna lesen am Volkstrauertag auf dem Golm das Totengedenken auf Polnisch und Deutsch. 📍 Volksbund

→ Hanna ist 25 und kommt aus Budapest. Sie wollte ins Ausland, hat aber die Chance während des Studiums verpasst. Die Soziologin spricht neben Ungarisch auch Polnisch, Englisch und Französisch und verbessert jetzt auf dem Golm ihr Deutsch. Sprachen sind ihre Leidenschaft, aber auch Geschichtsvermittlung ist ihr wichtig.

Gedenkkultur, das Wachhalten von Erinnerung ist für sie unverzichtbar, wenn es darum geht, dass sich die Gräueltaten des Nationalsozialismus und die Katastrophe des Zweiten Welt-

krieges nicht wiederholen. „Wenn wir das nicht weitergeben, kann es wieder passieren“, sagt sie.

Alexa sieht darin das große Verdienst der Volksbund-Arbeit insgesamt: Erinnerung an den Krieg und seine Folgen greifbar machen, gerade für junge Leute. Sie kommt aus einer „Volksbund-Familie“: Der Vater war schon bei Workcamps dabei und auch Alexa hat schon reichlich Camp-Erfahrung. „Wenn man sich mit Schicksalen von Kriegstoten auseinandersetzt, wird der Blickwinkel ein anderer“, sagt die junge Frau aus Glauchau in Sachsen.

„Ich nehme vor allem pädagogische Erfahrungen mit“, sagt die 19-Jährige. Auch sie will Diplomatin werden. „Hier lerne ich, zu motivieren und Sachen spannend zu gestalten.“

Allen gemeinsam ist in den JBS der Kontakt zu Gruppen – oft auch multinationalen. „Das ist unser Auftrag als internationale Bildungsstätte: junge Europäer weiterzubilden. Wir helfen ihnen, herauszufinden, was für sie wichtig ist, bevor sie ins Studium oder in die Berufswelt einsteigen“, sagt Joëlle Winter, Leiterin der JBS in Niederbronn. „Sie ergänzen das Team und greifen uns in unserem intensiven Alltag unter die Arme.“

Für alle Freiwilligen gilt auch das: „Sie sind fast gleichaltrige Vermittler, wenn es um Schüler- oder Jugendgruppen geht, und sie bereichern die pädagogische Arbeit mit Ideen, eigenen Schwerpunkten und auch Kritik“, sagt Sebastian Fehnl, Bildungsreferent in Erfurt.

„Sie bauen eine Brücke zur kommenden Generation“, bestätigt Martin Bayer, Geschäftsführer im Landesverband Berlin. „So finden Gedenken und Erinnerung ihren Platz in der Zukunft – gerade jetzt, wo nur noch wenige Zeitzeugen erzählen können.“

Für Carl, der ein Freiwilliges Soziales Jahr in Berlin absolviert, ist es die perfekte Gelegenheit, politisches und historisches Interesse miteinander zu verbinden und sich über die

## Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten 2024

Ysselsteyn (Niederlande), Niederbronn-les-Bains (Frankreich), Golm/Usedom (Deutschland)

- ▶ Übernachtungen: 26.047
- ▶ Tagesgruppen: 387
- ▶ Tagesgäste: 10.886

Wahl seiner Studienfächer fürs anschließende Studium klar zu werden.

Der 19-Jährige aus Mannheim will Historiker werden oder in die Politik gehen. Er hat gerade eine Gruppe Lehrerinnen und Lehrer bei einer Volksbund-Fortbildung auf Berliner Friedhöfe begleitet und arbeitet auch in Schulklassen. Als Projekt plant er ein Seminar zu den „Mauertoten“ – eine Route mit Stationen der deutsch-deutschen Teilung.

„Es reicht nicht, wenn wir uns nur um die Gräber der Toten kümmern. Wir brauchen auch die pädagogische Arbeit“, sagt Carl. „Wir müssen auf Leute zugehen, sie zum Nicht-Vergessen anregen und dazu, sich selbst ein Bild zu machen. Die Volksbund-Arbeit schafft ein ganz anderes Bewusstsein.“

Viele Freiwillige bleiben dem Verein verbunden – als Mitglieder oder im Jugendarbeitskreis in ihrer Heimat. Sie alle aber bleiben das: Botschafter für Versöhnung über den Gräbern. /

Text: Christiane Deuse



Hanna Bibó  
JBS Golm privat



Markus Böhme  
JBS Ysselsteyn Volksbund



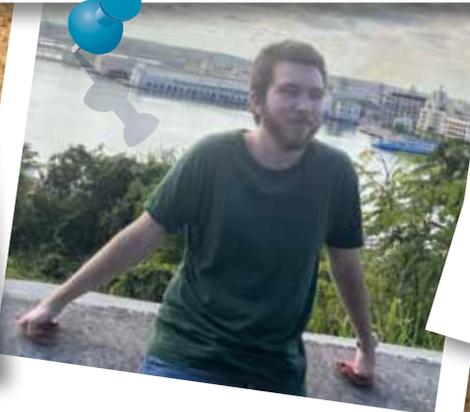
Alexa Eberlein  
JBS Golm privat



Joesphine Böttcher  
Landesverband Thüringen privat



Florian Brielmayer  
JBS Niederbronn privat



Carl Vitek  
Landesverband Berlin privat



Sarah Helterhoff  
JBS Ysselsteyn privat

## Volksbund kompakt

**Lommel:** Der Übernachtungsbetrieb der Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte (JBS) in Belgien wurde Ende 2024 aus Kostengründen eingestellt – das Haus soll zu einem Lern- und Erinnerungsstandort mit Ausstellung umgestaltet werden. Damit sinkt die Zahl der JBS von vier auf drei. Führungen über die angrenzende Kriegsgräberstätte sind weiterhin möglich.

**Wien:** „Gruppe 97“ steht für das deutsche Gräberfeld auf dem Zentralfriedhof mit rund 7.300 Toten. Mit dem Jahreswechsel 2024/25 hat der Volksbund diese Gräber in die Obhut des österreichischen Innenministeriums übergeben – als letzte deutsche Anlage in der Alpenrepublik. Damit senkt er seine Ausgaben. Seitdem ist der Volksbund nur noch in 45 Ländern weltweit für deutsche Kriegsgräberstätten zuständig. Die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Schwarzen Kreuz (ÖSK) als Partnerorganisation und dem Innenministerium geht weiter.

**Halbe:** Auf dem Waldfriedhof sind vor allem Opfer der Kesselschlacht von Halbe Ende April 1945 bestattet. Seit dem 1. Januar 2024 ist das Amt Schenkendörflchen als Friedhofsträger wieder für Pflege und Unterhaltung der Kriegsgräberstätte verantwortlich. Zur Arbeit des Landesverbandes Brandenburg mit Sitz in Halbe gehören der Kontakt mit Besucherinnen und Besuchern, Gedenkveranstaltungen und Einbettungen. An alledem ändert sich nichts. /

# Das Band der Nationen

Für die einen ging „das Fenster zur Welt“ auf, als am 19. August 1989 bei Sopron in Ungarn die Grenze nach Westen für kurze Zeit offen stand. Für andere, wie den Volksbund, öffnete sich in diesem „Wende“-Jahr das Tor nach Osten. Für das Traditions-Workcamp „Jugendlager Federsee“ aus Baden-Württemberg erweiterte sich der Radius nach Mittel- und Osteuropa. Am 19. August 2024 war die Gruppe aus Baden-Württemberg dabei, als die beiden Staatspräsidenten Frank-Walter Steinmeier und Tamás Sulyok an geschichtsträchtigen Ort an den 19. August vor 35 Jahren erinnerten. Dass der Deutsche und der Ungar gemeinsam an diesem Tag auch das „Band der Nationen“ verlängerten, war eine Geste der Anerkennung und des Dankes für jahrzehntelange Volksbund-Jugendarbeit. Denn das Band wächst Jahr um Jahr um die Flaggen der Länder, die die Workcamp-Gruppe besucht, um Kriegsgräber zu pflegen. Rund 15 Meter lang ist es inzwischen. /

Mehr lesen: [www.volksbund.de/band-der-nationen](http://www.volksbund.de/band-der-nationen)

Volksbund-Schirmherr Frank-Walter Steinmeier (links) dankt Klaus Knoll, der das Workcamp ehrenamtlich leitet.



**1962**  
erstes Workcamp  
„Jugendlager Federsee“

**1993**  
erstes „Federsee“-Workcamp  
im Osten: in Ungarn

**2003**  
„Band der Nationen“  
erstmalig mit auf Reisen

**2024**  
zwei Staatspräsidenten  
verlängern das Band

▲ Sie kommen aus der Schule oder aus der Uni, sind noch in der Ausbildung oder arbeiten schon – seit mehr als 60 Jahren sind junge Menschen mit dem „Jugendlager Federsee“ unterwegs in ganz Europa und pflegen Kriegsgräber. Unser Bild entstand in Sopron in Ungarn. 📷 Fotos: Deutsch-Ungarisches Jugendwerk e.V. / Gábor Ancsin, Képszerveztőség





In Krakau trafen sich 59 Alumni aus 25 europäischen Ländern. 436 junge Menschen waren insgesamt schon auf PEACE LINE-Routen unterwegs. [peaceline.eu](https://www.peaceline.eu)

## Fast alle bleiben aktiv

Die Quote ist enorm: Fast 90 Prozent derer, die auf einer PEACE LINE-Route auf den Spuren der europäischen Geschichte unterwegs waren, bleiben aktiv und vernetzt. Das zeigt, wie nachhaltig dieses junge, vom Auswärtigen Amt geförderte Volksbund-Format ist, das es seit fünf Jahren gibt.

Schönes und wichtiges Beispiel: das Ehemaligen- oder Alumni-Treffen im polnischen Krakau, das die Online-Foren ergänzt und

von Teilnehmerinnen und Teilnehmern mitorganisiert wurde. Bewerbungen waren auch für Ankara, Athen, Sarajevo, Sofia und Thessaloniki als Austragungsorte eingegangen.

Inhaltlich lag der Fokus auf der Frage, wie sich die Geschichte des Zweiten Weltkrieges vermitteln lässt. In einem Workshop sammelten die Alumni Antworten und überlegten, wie sie damit zu mehr Frieden beitragen können. Dabei spielten auch die unterschiedlichen Perspektiven auf die Vergangenheit in

ihren Herkunftsländern eine Rolle. Die Gruppe besuchte außerdem die KZ-Gedenkstätte Plaszow – bekannt durch den Film „Schindlers Liste“. Und schließlich tauschten sich die Friedensbotschafterinnen und -botschafter über vergangene wie zukünftige Projekte in ihrem Umfeld zu Hause aus.

PEACE LINE will einen nachhaltigen und tiefgreifenden Beitrag zum europäischen Frieden leisten. Das Alumni-Treffen belegt, dass das gelingt. /

Text: Christiane Deuse

Mehr unter: [www.peaceline.eu](https://www.peaceline.eu)

»Ich habe darüber nachgedacht, wie glücklich ich bin, an einer Veranstaltung wie dem Alumni-Treffen teilzunehmen, und wie wichtig es ist, dass PEACE LINE so viele junge Vertreter aus Ländern in ganz Europa zusammenbringt.«

TEODORA AUS MOLDAU

## Peace Line 2024

- ▶ 4 Routen
- ▶ 120 Teilnehmerinnen/Teilnehmer
- ▶ aus 38 Ländern
- ▶ 13 Teamerinnen/Teamer

# Reform für mehr Engagement

Der Rahmen ist jetzt weiter gesteckt und doch rücken sie enger zusammen – ein Widerspruch? Nicht beim Bundesjugendarbeitskreis (BJAK), der nach einer Reform neu aufgestellt ist. Kern ist ein geänderter Wahlmodus: Erstmals durften beim Pfingsttreffen alle Volksbund-Mitglieder unter 35 Jahren das ehrenamtliche Gremium direkt wählen, erstmals stand die Kandidatur allen offen. Vorher war beides den Delegierten der Jugendarbeitskreise in den Bundesländern vorbehalten gewesen, die es aber nicht mehr überall gibt.

Das Gremium wurde verkleinert, um die Abstimmungsprozesse zu beschleunigen und möglichst vielen Interessierten Gestaltungsspielraum zu geben. „Engagement und Ideenreichtum sind jetzt die einzigen Kriterien bei der Wahl“, sagte Dominic Lagoski, neuer Sprecher des BJAK.

Beim bundesweiten Herbsttreffen für Jugendliche und junge Erwachsene in Nürnberg präsentierten die Vertreterinnen und Vertreter der jungen Generation ihre Ziele. „Wir legen den Fokus erstmal auf innere Organisation, Kommunikation und Communitybuilding“, so Lagoski.

Ein Beispiel: WhatsApp-Gruppen sind zu einem Forum aller Aktiven gebündelt – die Engagierten rücken näher zusammen. Im Chat tauschen sie sich über Themen und Projekte aus und finden Partner für neue Ideen und Vorhaben. Auch ein gemeinsamer, bundesweiter Planungs-Kalender entsteht. Und: Künftig wendet sich der BJAK direkt an jedes neue Volksbund-Mitglied unter 35 Jahren und lädt zu Austausch, Engagement und Workcamps ein.

Sie bilden den neuen BJAK (hinten von links): Vanessa Lefahrt, Svea Buerfeind, Anne Stehno, Marko Stutz, Johannes Leitenberger, (vorn von links) Henriette Wenderoth, Pelle Rössling, Imke Scholle und Dominic Lagoski nach der Wahl in Neuss.

📷 Jan Skrzypczynski



Noch etwas ist wichtig: „Für uns stehen die Kriegsgräber im Zentrum – auch und gerade mit Blick auf Bildungsangebote“, sagt Lagoski. „Wir begleiten den Fachbereich Internationale Jugendbegegnungen daher konstruktiv und kritisch bei der Workcamp-Gestaltung und der Weiterentwicklung von Konzepten.“

Pawel Prokop leitet diesen Fachbereich und ist gemeinsam mit Carl Löning Ansprechpartner für den BJAK. Auch er begrüßt die Reform. „Wir brauchen möglichst viele engagierte junge Leute, damit weitere Generationen im In- und Ausland gemeinsam für den Frieden arbeiten.“ /

Kontakt per Mail: [bjak@volksbund.de](mailto:bjak@volksbund.de)

Text: Christiane Deuse

## Zahlen & Fakten 2024

- ▶ internationale Jugendbegegnungen/ Workcamps: 32 in 14 Ländern
- ▶ Teilnehmer/innen: rund 630
- ▶ ehrenamtliche Teamer/innen: etwa 100
- ▶ Qualifizierungs- und Vernetzungsprojekte/ Angebote für Ehrenamtliche: 220
- ▶ Schulen als Bildungspartner: 690
- ▶ erreichte Schüler/innen: mehr als 18.000
- ▶ beteiligte Lehrkräfte: rund 1.800

Der Volksbund erreicht rund 30.000 Jugendliche und junge Erwachsene jährlich mit seinen Angeboten.

# „Du machst einen Unterschied!“

Dominic Lagoski ruft junge Leute dazu auf, zu sammeln, zu spenden oder beides zu tun.  Collage: Volksbund

**Z**um ersten Mal gab es im Herbst einen vierstimmigen Appell zur Haus- und Straßensammlung: Dominic Lagoski, Vorsitzender des Bundesjugendarbeitskreises (BJAK), schloss sich Bundeswehr, Reservisten und dem Volksbund-Gesamtverband an. Generalinspekteur Carsten Breuer, Patrick Sensburg als Präsident des Verbands der Reservisten und Volksbund-Präsident Wolfgang Schneiderhan riefen gemeinsam dazu auf, mit Sammeldosen auf die Straßen zu gehen. Lagoski wandte sich mit eindringlichen Worten an junge Leute. Am Ende erbrachte die Sammlung ein deutliches Plus gegenüber dem Vorjahr: 4.823 Millionen Euro (2023: 4.651 Mio.).

*Liebe Jugendliche, liebe Interessierte,*

*viele von uns sind in einer Zeit des Friedens und der Freiheit aufgewachsen. Globale Konflikte, innenpolitische Auseinandersetzungen und auch wieder Krieg in Europa begleiten aktuell unseren Alltag, sobald wir Nachrichten hören, und dabei geht das Menschliche oft allzu schnell verloren.*

*Die Folgen von Krieg mögen heute die Zeitungen füllen und sind morgen für die meisten wieder vergessen, solange sie weit genug weg sind. Aber das individuelle Leid einer jeden Familie, die Angehörige, einen Freund oder eine Freundin im Krieg verloren haben, währt oft über Generationen. Millionen Menschen verloren in den Kriegen des 20. Jahrhunderts ihr Leben und ihre Gräber sind stille Zeugen dieser dunklen Kapitel unserer Geschichte. Doch sie sind mehr als das: Sie sind Mahnmale für den Frieden und Lernorte für uns alle. Sie erinnern uns daran, dass wir die Verantwortung dafür tragen, dass das Geschehene nicht in Vergessenheit gerät.*

*Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge kümmert sich weltweit um mehr als 830 Kriegsgräberstätten in 46 Ländern, auf denen Soldaten und zivile Kriegsoffer begraben sind.*



*Mit unserer Arbeit setzen wir ein Zeichen für Versöhnung und Verständigung zwischen den Völkern. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass Jugendliche und junge Erwachsene – wie Du – aus der Vergangenheit unseres Kontinents lernen können. Dafür organisieren wir Workcamps, internationale Jugendbegegnungen und unterhalten Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten unter dem Motto „Gemeinsam für den Frieden“.*

*Für all das brauchen wir Deine Unterstützung und Dein Engagement! Eine Möglichkeit ist die Haus- und Straßensammlung, unsere wichtigste Spendenaktion im Jahr. (...) Auch Deine Spende – ob*

*groß oder klein- ist wichtig bei der Sammlung in diesen Wochen, auf der Straße, am Volkstrauertag oder digital. Hilf uns, die Erinnerung wachzuhalten und gemeinsam ein Zeichen für den Frieden zu setzen. Du machst einen Unterschied!*

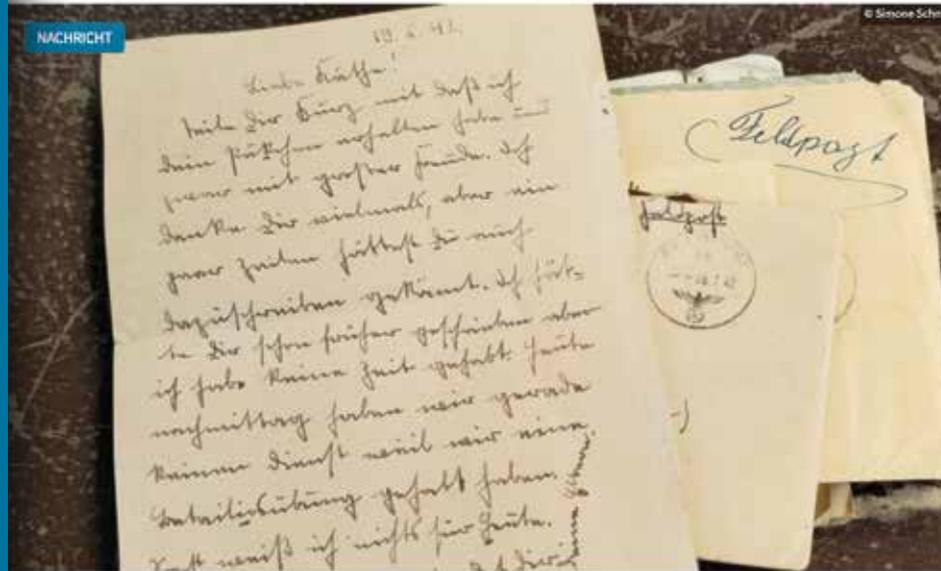
*In diesem Sinne danke ich Dir schon jetzt für Deine Hilfsbereitschaft und wünsche uns – dem Volksbund – viel Erfolg bei unserer wertvollen Bildungs- und Friedensarbeit.*

*Dominic Lagoski  
Vorsitzender des Bundesjugendarbeitskreises /*

# Ein neuer Blick zurück

Der Beginn einer Schlacht, ein Schiffsuntergang, ein Friedensschluss – mit dem neuen Format #volksbundhistory gelingt zweierlei: Anschaulich vermittelt der Volksbund die Erinnerung an historische Ereignisse und nutzt fachliche Expertise intern und extern. 17 Beiträge kamen zusammen. Die Themen reichten vom Ende der Blockade Leningrads 1944 am Jahresanfang bis zum „Weihnachtsfrieden“ 1914 am Jahresende. Dazwischen ging es um den D-Day, das Attentat auf Hitler am 20. Juli, den Langemarck-Mythos, die „Operation Bagration“... – aber auch um das „Karfreitagsgefecht“ 2010 in Afghanistan. Als Autoren gewann das Team der Öffentlichkeitsarbeit unter anderem Sven-Felix Kellerhoff, den Leitenden Redakteur Geschichte der Tageszeitung „Die Welt“, Dr. Jens Wehner vom Militärgeschichtlichen Museum der Bundeswehr in Dresden, Dr. Peter Lieb aus dem Bundesverteidigungsministerium und Wolf Gregis, Autor und Afghanistan-Veteran. Alle Gastautoren bereichern die Serie ehrenamtlich. Interne Expertise kam zum Beispiel von Hermann Krause, Leiter des Volksbund-Büros in Moskau, von den Landesgeschäftsführern und Historikern Dr. Christian Lübcke (Hamburg), Philipp Schinschke (Mecklenburg-Vorpommern) und Dr. Dirk Reitz (Sachsen) sowie von Dr. Dirk Richardt von der Stiftung Gedenken und Frieden. /  Screenshot: Volksbund

Mehr unter:  
[www.volksbund.de/volksbundhistory](http://www.volksbund.de/volksbundhistory)



24.02.2025

## Feldpostbriefe: „Ein Lebenszeichen schreiben“

#volksbundhistory über die Bedeutung der Kommunikation zwischen Soldaten und ihren Angehörigen



29.01.2025

### Vor 80 Jahren: Als die Ostsee zum Massengrab wurde

#volksbundhistory erinnert an die größten Schiffskatastrophen am Ende des Zweiten Weltkrieges



23.12.2024

### „Stille Nacht, heilige Nacht“? – der Traum vom „Weihnachtsfrieden“

#volksbundhistory erinnert an das Christfest 1914 an der Front



16.12.2024

### Kein Wunder im Westen: 80 Jahre Ardennen-Offensive

#volksbundhistory erinnert an die Kämpfe im letzten Kriegswinter in Belgien und Luxemburg



20.11.2024



08.11.2024



04.10.2024



4

### Momentaufnahme

Nicht immer spielt die Musik auf der großen Bühne. Oft ist es die kleine Szene am Rande oder ein Moment, der besonders wertvoll ist. Impressionen aus fünf Landesverbänden.



1

**1 Bayern:** „Die Musik drückt aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“ Dieses Zitat von Victor Hugo (1802 – 1885) passt zum Benefizkonzert im Münchner Herkulesaal: Das Gebirgsmusikkorps der Bundeswehr und das Pariser Ensemble „Sirba Octet“ spielten jiddische Klezmermusik und andere Volksweisen Osteuropas. Das Zusammenspiel war perfekt, das Tempo teils atemberaubend. Das Publikum applaudierte stehend. Michael Scheller



2

**2 Hamburg:** Leutnant Haidy Stecklina auf dem Jüdischen Soldatenfriedhof Ilandkoppel – die Studentin der Bundeswehruni ist die treibende Kraft eines Volksbund-Projekts zu 40 Holocaust-Opfern und rekonstruiert inzwischen ihre Lebenswege. Mitstudentinnen und -studenten sowie Polizeischüler haben ihre Gräber gesucht, kartiert und gepflegt. Das Ziel: Erinnerungstafeln und ein Lehrpfad für Schülergruppen. Eva Harmann



3

**3 Mecklenburg-Vorpommern:** die „AG Kriegsgräber“ der Europa-schule Rövershagen bei einem Workcamp auf der Kriegsgräberstätte Siemianowice (deutsch: Laurahütte) in Polen. Seit 25 Jahren gehören Pflegeeinsätze im In- und Ausland, Recherche zu Biographien und das Erstellen von Informationsmaterial zu ihrem Engagement. Ein Vorzeigeprojekt der Jugend- und Bildungsarbeit auf Kriegsgräberstätten. Petra Klawitter



5

**4 Niedersachsen:** Schülerinnen und Schüler des Matthias-Claudius-Gymnasiums Gehrden kurz vor dem Volkstrauertag im belgischen Lommel. Sie bereiten ihren Beitrag zur Gedenkstunde auf der Kriegsgräberstätte vor. Ein Motiv, das sinnbildlich ist für den kreativen Umgang junger Menschen mit dem Thema Gedenken. Thomas Wetzel

**5 Saar:** Perspektivwechsel am Hochkreuz im französischen Spicheren. Dominik Sand, Delegierter des Landesverbandes, filmte die Kranzniederlegungen am Volkstrauertag mit einer Drohne. Im Vorfeld machte er Probeaufnahmen in der Abendsonne (unser Bild). Ein Zusammenschnitt ist als Video auf der Facebookseite des Landesverbandes Saar zu sehen. Amélie Zemlin-Kohlberger



**DR. PETER TAUBER** (Vorsitzender)  
– Geschäftsführer des Deutschen Unternehmensverbandes Vermögensberatung  
– früher CDU-Generalsekretär und Bundestagsabgeordneter  
– Mitglied seit 2024



**PROF. DR. ANDREAS NACHAMA**  
(stellvertretender Vorsitzender)  
– Rabbiner und ehemaliger Direktor der Stiftung Topographie des Terrors  
– Mitglied seit 2008



**PROF. DR. MICHAEL STÜRMER**  
– ehemaliger Chefkorrespondent „Die Welt“ und Direktor der Stiftung Wissenschaft und Politik  
– Mitglied seit 2002

# Das Kuratorium

**E**hrenamtlich und unentgeltlich beraten die Mitglieder des Kuratoriums den Vorstand der Stiftung Gedenken und Frieden und geben Empfehlungen. Das Gremium soll den Volksbund und seine Stiftung auf den Feldern Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft, Religion und Politik mit der breiten Öffentlichkeit verbinden. Lebenserfahrung, Verankerung in der Gesellschaft und Engagement für den Volksbund sind Kriterien für die Mitgliedschaft. /



**S. K. H. PRINZ GEORG FRIEDRICH VON PREUSSEN**  
– Oberhaupt der brandenburg-preussischen Linie des Hauses Hohenzollern, Kuratoriumsmitglied der Margot Friedländer Stiftung  
– Mitglied seit 2008



**DR. NICO RAABE**  
– Partner bei McKinsey & Company Berlin  
– Mitglied seit 2013



**CARMEN WÜRTH**  
– Mitgründerin der Stiftung Würth  
– Mitglied seit 2018



**PROF. DR. RAFAELA KRAUS**  
– Vizepräsidentin der Universität der Bundeswehr München  
– Mitglied seit 2023



**CEM ÖZDEMİR**  
– Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft  
– Mitglied seit 2018



**CHRISTOPH HERZOG VON OLDENBURG**  
– Director Biotech Strategies & Global Affairs bei BIT Capital GmbH Berlin  
– Mitglied seit 2013



**DR. SIGURD RINK**  
– Büroleiter des Präsidialbereichs der Diakonie Deutschland  
– Mitglied seit 2013



**DR. REINHARD ZINKANN**  
– Geschäftsführer der Firma Miele & Cie KG  
– Mitglied seit 2022

# Warnung, die die Augen öffnet

Eine „prägende Erfahrung“ nannte Lena es, „auf diesem riesigen Friedhof zu stehen und zu wissen, dass dort Menschen beerdigt wurden, die kaum älter waren als wir selbst. Sie wurden gezwungen, in den Krieg zu ziehen, und hatten eigentlich ganz andere Zukunftspläne.“ Die junge Frau besucht das Wirtschaftsgymnasium am Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung in Siegen und lernte die Kriegsgräberstätte im niederländischen Ysselsteyn zusammen mit 29 weiteren Schülerinnen und Schülern bei einer Tagesfahrt kennen.

Rund 32.000 Kriegstote sind auf der flächenmäßig größten deutschen Kriegsgräberstätte weltweit begraben. Manchmal auch Täter und Opfer nebeneinander. Das und viel mehr erfuhr die Gruppe bei einer Führung. Die Einordnung in den historischen Kontext erschütterte genauso wie die Biographien, mit

denen sich die Schülerinnen und Schüler auseinandersetzten. „Lebensgeschichten von Kriegstoten“ hieß der Workshop dazu in der Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Ysselsteyn. An den Gräbern präsentierten sie anschließend Lebensdaten, Herkunft und – soweit möglich – die Todesumstände.

„Es sollte uns eine Warnung sein und die Augen öffnen für das, was passiert ist“, sagte Lena. „Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Entwicklungen müssen wir alles daran setzen, dass sich so eine Tragödie nicht wiederholt!“

Ihren Dank richtete die Gruppe an Bildungsreferentin Vanessa Schmolke und an Ingolf Jost, Geschäftsführer des Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein, für ihre Unterstützung. Die Volksbund-Stiftung Gedenken und Frieden förderte die Tagesfahrt mit einem Zuschuss. /

Text: Christiane Deuse

[www.gedenkenundfrieden.de](http://www.gedenkenundfrieden.de)

Führung über die Kriegsgräberstätte Ysselsteyn  Volksbund



## Peter Tauber

Als Nachfolger von Theo Waigel steht er an der Spitze des Kuratoriums: Dr. Peter Tauber. Der Lobbyist, Historiker, frühere CDU-Generalsekretär und Bundestagsabgeordnete wurde im Oktober als neues Mitglied in das Gremium aufgenommen und auch gleich zum Vorsitzenden gewählt. /

## Zustiftungen:

Commerzbank AG Berlin

IBAN: DE48 1008 0000 0100 4888 00

BIC: DRESDEFF100

*Auch eine Möglichkeit, die Stiftung*

*Gedenken und Frieden zu fördern:*

*Gemeinschaftsgrabstätte*

*Waldfriedhof Berlin:*

[www.gemeinschaftsgrabstaette.de](http://www.gemeinschaftsgrabstaette.de)

## Zahlen/Fakten 2024

Von den umfangreichen Ausschüttungen der Stiftung Gedenken und Frieden kamen unter anderem 30.000 Euro den direkten Schul- und Bildungsprojekten zugute. 30 Anträge wurden bewilligt.

Das Stiftungskapital einschließlich Treuhandstiftungen wird voraussichtlich 32 Millionen Euro erreichen. Der Zuwachs im vergangenen Jahr lag bei rund 1,6 Millionen Euro. /

# Weitere Zahlen & Leistungen 2024

Alle Angaben ohne Gewähr (Stand: 31.12.2024)

## ORGANISATION

Mitglieder	62.046
davon im Ausland	424
neu	1.924
Kündigungen / Todesfälle	4.830
Spender	146.061
Landesverbände	16
Bezirksverbände	21
Kreisverbände	262
hauptamtlich Mitarbeitende	529
– davon in der Bundesgeschäftsstelle	212
– davon in den Landesverbänden	130
– davon im Pflegedienst/Beschäftigte im Ausland	187

## FÜRSORGE FÜR DIE RUHESTÄTTEN

Anzahl der Bestatteten in Kriegsgräbern	rund 2,8 Mio.
Anzahl gepflegter Friedhöfe In- und Ausland	833
– davon im Ausland in Eigenpflege	205
– davon im Ausland in Fremdpflege (Firmen u.a.)	620
– im Inland in Eigen-/Fremd-/ehrenamtlicher Pflege	8
(Mehrzahl in Obhut von Landesverbänden)	

## ANGEHÖRIGENBETREUUNG

Grabschmuck-/Fotowünsche	6.968
Namenbuchauszüge	7.850

## BUNDESWEHR UND RESERVISTEN

Arbeitseinsätze/Teilnehmer	71 / 800
Seminare politische Bildung	43

## ERBSCHAFTSINFORMATION

Vorträge in Präsenz	71
Vorträge online (Vorsorge-TV)	28

## KRIEGS BIOGRAPHIEN

bearbeitet	71
für Kriegsgräberstätten / Länder	36/ 16

## EINNAHMEN (BRUTTO) EURO

– Zuwendungen aus Spendenaktionen	10.137.000
– Zuwendungen von Mitgliedern	3.293.000
– Anlassspenden (Todesfälle, Geburtstage ...)	402.000
– Nachlässe	7.928.000

– Kirchen/Gemeinden/Schulen/Bußen	740.000
– Teilnahmebeiträge Jugendarbeit	1.359.000
– Sammlung (brutto)	4.823.000
– Sonstige	3.348.000
<b>GESAMT</b>	<b>32.030.000</b>

## ERSTATTUNGEN (BRUTTO) EURO

– Bundesregierung (Kriegsgräber)	19.380.000
– Bundesländer (Jugend/Sonstige)	3.111.000
<b>GESAMT</b>	<b>22.491.000</b>

## EINNAHMEN INSGESAMT (BRUTTO) 54.521.000

## AUSGABEN (BRUTTO) EURO

– Fürsorge für die Ruhestätten	22.672.000
– Wahrung und Pflege des Gedenkens	20.099.000
– Verbandsausgaben	11.748.000
<b>GESAMT</b>	<b>54.520.000</b>

Exhumierungen	s. Seite 21
Auskunft / Schicksalsklärung	s. Seite 21
Jugend und Bildung	ab Seite 31

# Die Gremien

## Bundesvertretertag

Der Bundesvertretertag ist das oberste Wahl- und Beschlussgremium des Volksbundes und die Mitgliederversammlung im Sinne des Vereinsrechts. Er besteht aus den Mitgliedern des Bundespräsidiums und Vertretern der Landesverbände.

## Bundespräsidium

Das Bundespräsidium ist das oberste Organ des Volksbundes zwischen den Bundesvertretertagen. Es besteht aus den Mitgliedern des Bundesvorstandes, den Landesvorsitzenden und dem oder der Vorsitzenden des Bundesjugendarbeitskreises.

## Bundesvorstand

Informationen zum Bundesvorstand finden Sie auf Seite 45.

## Präsident

Der Präsident sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse der Organe des Volksbundes und leitet die Geschäfte des Bundesvorstandes.

## Generalsekretär

Der Generalsekretär vertritt im Bundesvorstand die Bundesgeschäftsstelle. Er sorgt für die Zusammenarbeit der Dienststellen des Volksbundes untereinander. Das Nähere bestimmen die Geschäftsordnung des Bundesvorstandes und die Geschäftsanweisung für die Bundesgeschäftsstelle.

## Landesverbände

In jedem Bundesland gibt es einen Landesverband des Volksbundes. Er wird durch einen ehrenamtlich besetzten Landesvorstand geführt, der mit der Wahrnehmung der Aufgaben einen Geschäftsführer beauftragt.

## Schirmherr



Bundespräsident  
Frank-Walter Steinmeier  
📷 Bundesregierung/Steffen Kugler

## Ehrenmitglieder

- Horst Diebold
- Dr. Franz Vogt  
Regierungspräsident a. D.
- Reinhard Führer  
Parlamentspräsident a. D.
- Prof. Dr. Dieter Landgraf-Dietz

Besuchen Sie uns auf  
[www.volksbund.de](http://www.volksbund.de)

<b>Fördermittelgeber</b>	<p>Auswärtiges Amt</p>	<p>Gefördert durch / Projekt dofinansowała</p> <p>Deutsch-Polnisches Jugendwerk Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży</p>	<p>Erasmus+</p>	<p>OFAJ DFJW</p>	<p>STIFTUNG ERINNERUNG VERANTWORTUNG ZUKUNFT</p>
	<p>Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend</p>	<p>Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION</p>	<p>Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen</p>	<p>Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst</p>	<p>Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz</p>

# Wir sind für Sie da!

## **Bundesgeschäftsstelle**

Sonnenallee 1, 34266 Niestetal  
Telefon: 0561 - 7009 - 0  
E-Mail: [info@volksbund.de](mailto:info@volksbund.de)

## **Hauptstadtbüro Berlin**

Lützowufer 1, 10785 Berlin  
Telefon: 030 - 230 936 - 34  
E-Mail: [info@volksbund.de](mailto:info@volksbund.de)

## **Erinnerungskultur/Netzwerkarbeit**

Telefon: 030 - 230 936 - 22  
E-Mail: [erinnerungskultur@volksbund.de](mailto:erinnerungskultur@volksbund.de)

## **Gedenkveranstaltungen im Ausland**

Telefon: 0561 - 7009 - 317  
E-Mail: [veranstaltungen@volksbund.de](mailto:veranstaltungen@volksbund.de)

## **Mitglieder-/Spenderbetreuung**

Telefon: 0561 - 7009 - 0  
E-Mail: [info@volksbund.de](mailto:info@volksbund.de)

## **Angehörigenbetreuung/Gräbersuche**

Telefon: 0561 - 7009 - 0  
E-Mail: [service@volksbund.de](mailto:service@volksbund.de)

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Redaktion  
Telefon: 0561 - 7009 - 281  
E-Mail: [redaktion@volksbund.de](mailto:redaktion@volksbund.de)

## Presse

Telefon: 0561 - 7009 - 139 (Pressesprecherin)  
E-Mail: [presse@volksbund.de](mailto:presse@volksbund.de)

## **Kriegsbiographien**

Telefon: 0561 - 7009 - 379  
E-Mail: [kriegsbiographien@volksbund.de](mailto:kriegsbiographien@volksbund.de)

## **Jugend- und Bildungsarbeit**

Internationale Jugendbegegnungen  
Telefon: 030 - 230 936 - 84  
E-Mail: [workcamps@volksbund.de](mailto:workcamps@volksbund.de)

## Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten

Telefon: 030 - 230 936 - 31  
E-Mail: [jbs@volksbund.de](mailto:jbs@volksbund.de)

## Friedenspäd. Arbeit an Schulen u. Hochschulen

Telefon: 030 - 230 936 - 58  
E-Mail: [schule@volksbund.de](mailto:schule@volksbund.de)

## PEACE LINE

Telefon: 030 - 230 936 -73  
E-Mail: [peaceline@volksbund.de](mailto:peaceline@volksbund.de)

## **Kooperation – Bundeswehr/Reservisten**

Telefon: 0561 - 7009 - 149  
E-Mail: [bundeswehr@volksbund.de](mailto:bundeswehr@volksbund.de)

## **Anlass-Spenden**

Telefon: 0561 - 7009 - 136  
E-Mail: [anlass-spende@volksbund.de](mailto:anlass-spende@volksbund.de)

## **Testament und Vorsorge**

Telefon: 0561 - 7009 - 150  
E-Mail: [erbinfo@volksbund.de](mailto:erbinfo@volksbund.de)

## **Stiftung Gedenken und Frieden**

Sonnenallee 1, 34266 Niestetal  
Telefon: 0561 - 7009 - 332  
E-Mail: [info@gedenkenundfrieden.de](mailto:info@gedenkenundfrieden.de)

## **Service- und Spendentelefon**

Telefon: 0561 - 7009 - 0

## **Volksbund im Internet**

[www.volksbund.de](http://www.volksbund.de)  
[www.facebook.com/Volksbund](https://www.facebook.com/Volksbund)  
[www.instagram.com/volksbund.de](https://www.instagram.com/volksbund.de)  
[www.linkedin.com/company/volksbund](https://www.linkedin.com/company/volksbund)  
[www.x.com/volksbund](https://www.x.com/volksbund)  
[www.graebersuche-online.de](http://www.graebersuche-online.de)

# Der Bundesvorstand



WOLFGANG SCHNEIDERHAN  
Präsident



RICHARD REISINGER  
Stellv. Präsident



DETLEF FRITZSCH  
Stellv. Präsident



DIRK BACKEN  
Generalsekretär



MICHAEL BREUER  
Bundesschatzmeister



TORE MAY  
Stellv. Bundesschatzmeister

Der Bundesvorstand führt verantwortlich die Geschäfte des Volksbundes. Mitglieder 2024: Wolfgang Schneiderhan (Präsident), Richard Reisinger und Detlef Fritzsich (beide Stellvertreter), Michael Breuer (Bundesschatzmeister) und Tore May (Stellvertreter), Dirk Backen (Generalsekretär) sowie als Beisitzer Prof. Dr. Loretana de Libero, Dr. Kristiane Janeke, Dr. Gundula Bavendamm, Dr. Thomas Bauer, Ansgar Salzwedel (zugleich Vorsitzender des Bundesausschusses für Jugend- und Bildungsarbeit), Detlef Fritzsich und Hartmut Tölle. Die Mitglieder des Bundesvorstandes werden mit Ausnahme des Generalsekretärs vom Bundesvertretertag, der Mitgliederversammlung des Volksbundes, gewählt. /



DR. THOMAS BAUER  
Beisitzer



DR. GUNDULA BAVENDAMM  
Beisitzerin



PROF. DR. LORETANA DE LIBERO  
Beisitzerin



DR. KRISTIANE JANEKE  
Beisitzerin



ANSGAR SALZWEDEL  
Beisitzer



HARTMUT TÖLLE  
Beisitzer

# Volksbund in den Ländern

## Baden-Württemberg

Sigmundstraße 16, 78462 Konstanz  
Telefon: 07531 - 90 52 - 0  
E-Mail: lv-konstanz@volksbund.de  
Webseite: baden-wuerttemberg.volksbund.de

## Bremen

Rembertistraße 28, 28203 Bremen  
Telefon: 0421 - 32 40 05  
E-Mail: bremen@volksbund.de  
Webseite: bremen.volksbund.de

## Bayern

Maillingerstraße 24, 80636 München  
Telefon: 089 - 188 077  
E-Mail: bayern@volksbund.de  
Webseite: bayern.volksbund.de

## Hamburg

Brauhausstraße 17, 22041 Hamburg  
Telefon: 040 - 259 091  
E-Mail: hamburg@volksbund.de  
Webseite: hamburg.volksbund.de

## Berlin

Julius-Leber-Kaserne  
Kurt-Schumacher-Damm 41, 13405 Berlin  
Telefon: 030 - 254 641 34  
E-Mail: berlin@volksbund.de  
Webseite: berlin.volksbund.de

## Hessen

Sandweg 7, 60316 Frankfurt/Main  
Telefon: 069 - 944 907 - 0  
E-Mail: hessen@volksbund.de  
Webseite: hessen.volksbund.de

## Brandenburg

Kirchstraße 6, 15757 Halbe  
Telefon: 033765 - 21 920  
E-Mail: brandenburg@volksbund.de  
Webseite: brandenburg.volksbund.de

## Mecklenburg-Vorpommern

Walther-Rathenau-Straße 2a, 19055 Schwerin  
Telefon: 0385 - 59 18 43 - 0  
E-Mail: m-v@volksbund.de  
Webseite: mecklenburg-vorpommern.volksbund.de

## Länderseiten:

Die Informationen der Landesverbände zu 2024 finden Sie als PDF-Dateien online auf [www.volksbund.de/mediathek](http://www.volksbund.de/mediathek).

## Niedersachsen

Wedekindstraße 32, 30161 Hannover  
Telefon: 0511 - 321 282  
E-Mail: niedersachsen@volksbund.de  
Webseite: niedersachsen.volksbund.de

## Sachsen

Loschwitzer Straße 52 a, 01309 Dresden  
Telefon: 0351 - 314 37 - 0  
E-Mail: sachsen@volksbund.de  
Webseite: sachsen.volksbund.de

## Nordrhein-Westfalen

Alfredstraße 213, 45131 Essen  
Telefon: 0201 - 842 37 - 0  
E-Mail: nrw@volksbund.de  
Webseite: nrw.volksbund.de

## Sachsen-Anhalt

Jahnring 17, 39104 Magdeburg  
Telefon: 0391 - 60 74 54 - 0  
E-Mail: s-anhalt@volksbund.de  
Webseite: sachsen-anhalt.volksbund.de

## Rheinland-Pfalz

117er Ehrenhof 5, 55118 Mainz  
Telefon: 06131 - 22 02 - 29  
E-Mail: rheinland-pfalz@volksbund.de  
Webseite: rheinland-pfalz.volksbund.de

## Schleswig-Holstein

An der Schanze 2, 24226 Heikendorf  
(am U-Boot-Ehrenmal)  
Telefon: 0431 - 90 66 19 - 0  
E-Mail: s-h@volksbund.de  
Webseite: schleswig-holstein.volksbund.de

## Saar

Graf-Werder-Kaserne, Wallerfanger Str. 31,  
Geb. 13 (Karrierecenter), 66740 Saarlouis  
Telefon: 06831 - 48 88 - 598  
E-Mail: saarland@volksbund.de  
Webseite: saarland.volksbund.de

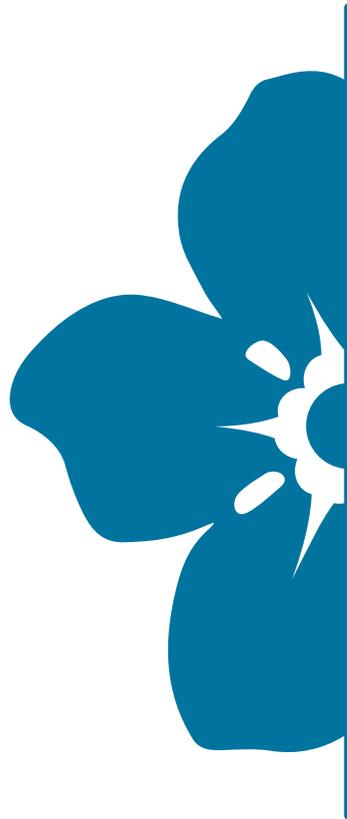
## Thüringen

Bahnhofstraße 4 a, 99084 Erfurt  
Telefon: 0361 - 64 42 17 - 5  
E-Mail: thueringen@volksbund.de  
Webseite: thueringen.volksbund.de



# Die Landesvorsitzenden

# Gemeinsam für den Frieden – wir zählen auf Sie!



- ▶ als Mitglied
- ▶ als Spenderin/Spender
- ▶ als Sammlerin/Sammler
- ▶ in Workcamps
- ▶ als Teamerin/Teamer
- ▶ bei Freiwilligen-Einsätzen
- ▶ auf Reisen mit den Landesverbänden

[www.volksbund.de/helfen](http://www.volksbund.de/helfen)